Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 4. — Bromberg, Donnerstag den 5. Januar 1922. — 46. Jahrg.

Kann der Ansiedler vererben?

In der Verfassung vom 17. März 1921 heißt es in Artikel 99: „Die polnische Republik erkennt jegliches Eigentum, sei es das persönliche der einzelnen Bürger, sei es das Gesamteigentum von Vereinigungen von Bürgern, von Anstalten, von Selbstverwaltungskörpern und schließlich das des Staates selbst als eine der wichtigsten Grundlagen des gesellschaftlichen Aufbaues und der Rechtsordnung an und verbürgt allen Bewohnern, Anstalten oder Gesamtheiten den Schutz ihres Besitzes. Sie läßt nur in den vom Gesetz vorgesehenen Fällen eine Aufhebung (Enteignung) oder Beschränkung des Eigentums, sei es des persönlichen (Einzel-) oder Gesamteigentums, aus Rücksicht des höheren Nutzens gegen Entschädigung zu." Und infolge des Minderheitenschutzvertrages heißt es im Artikel 95 der Verfassung: „Die polnische Republik sichert auf ihrem Gebiete allen ohne Unterschied der Herkunft, Nationalität, Sprache, Rasse oder Religion vollen Schutz des Lebens, der Freiheit und des Eigentums zu." Und in der feierlichen Erklärung des Obersten Volksrates vom 30. Juni 1919 heißt es: „Die Ansiedler dürfen im Rahmen des Friedensvertrages in ihrem Eigentum verbleiben." Demgemäß erklärte der Herr Präsident des Urząd osadniczy, des Ansiedlungsamtes, Dr. Karasiewicz, in seinem in den Zeitungen bekanntgegebenen Rundschreiben vom August 1919: „Die Meinung ist falsch, daß die Ansiedler nicht Eigentümer ihrer Ansiedlungen, sondern deren Pächter sind, welche die polnische Regierung jeden Augenblick heraustreiben kann. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß vier Fünftel der Ansiedler als berechtigte Besitzer dieser Ansiedlungen eingetragen sind, aus denen niemand sie herauswerfen kann." Herr Dr. Karasiewicz ist heute noch Präsident dieses Amtes. Hat man also den Ansiedlern in neuerer Zeit andere Auskünfte erteilt, so stehen diese im Widerspruch zur Verfassung und der damals kundgegebenen Auffassung des Präsidenten.

Das Anerbenrecht sollte, so bemerkt das „Pos. Tagebl.", dahin wirken, daß die Bauern fest auf ihren Höfen sitzen und an den Übernehmer so vererben, daß dieser darauf bestehen kann. Das Wiederkaufsrecht dürfte nur dann in Frage kommen, wenn der Übernehmer die Pläne des Gesetzgebers zuschanden machte. Dieses Gesetz nun umgekehrt auszulegen bringt niemand fertig, der Verantwortung trägt und die Gesetze kennt. Man möge getrost das Urteil des Gerichts abwarten und bis dahin auf seiner Scholle sitzen bleiben; man soll nicht einem Schiffbrüchigen gleichen, der freiwillig ins Meer springt, weil er nicht weiß, ob er gerettet werden kann.

Republik Polen.

Die Übernahme Polnisch-Oberschlesiens.

(Tel. unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. Januar. Gegenüber den Gerüchten, die in den letzten Tagen durch die Presse verbreitet wurden, daß Polen schon etwa am 15. Januar den polnischen Teil Oberschlesiens in eigene Verwaltung übernehmen und besetzen werde, ist festzustellen, daß eine Änderung der ursprünglichen Festsetzung des Obersten Rates, wonach die Besetzung des Gebiets erst vier Wochen nach Unterzeichnung des deutsch-polnischen Oberschlesien-Abkommens erfolgen solle, hier unbekannt ist. Die Verhandlungen selbst dürften kaum bis zum 15. Januar beendet werden.

Die Handelskammer für Polnisch-Schlesien.

In Kattowitz hielt der Verein selbständiger Kaufleute eine Sitzung ab, an der auch Vertreter anderer Vereine des abzutretenden Gebiets teilgenommen haben. Eine aus 15 Kaufleuten bestehende Kommission soll eine Handelskammer für die Wojewodschaft Schlesien wählen. In der Frage des Angestelltentarifs, gegen den Einspruch erhoben worden ist, soll erst später beschlossen werden, in welcher Höhe Zuschläge zum Oktobergehalt bewilligt werden sollen. Gegen die Absicht der Regierung, die Konsumvereine von der Umsatzsteuer zu befreien, wurde Protest erhoben. Was die künftige Zollgrenze betrifft, so wurde der Standpunkt vertreten, daß die wichtigsten Bedarfsartikel vorläufig noch von Deutschland zu niedrigeren Zöllen bezogen werden müssen, sonst ist ein Niedergang des Kaufmannsstandes und der Bevölkerung zu befürchten.

Rückkehr der parlamentarischen Untersuchungskommission.

(Tel. unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. Januar. Die parlamentarische Untersuchungskommission, die sich in Posen mit dem Fall der angeblichen geheimen nationaldemokratischen Abteilungen beschäftigte, ist hierher zurückgekehrt. Sie wird in der nächsten Woche in der Sejmkommission für militärische Angelegenheiten Bericht erstatten.

Der Kampf um Wilna.

(Tel. unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. Januar. Wie verlautet, soll zum polnischen Vertreter beim Völkerbund der frühere Berliner Gesandte Szebeko ernannt werden, und zwar als zweiter Vertreter neben Askenazy, wie früher außer diesem noch Paderewski Polen in Genf und Paris vertrat. In ernsthaften Kreisen wird es jedoch für möglich gehalten, daß Askenazy Szebekos Ernennung als Mißtrauensvotum auffassen und zurücktreten wird. Erregte Kommentare der rechten sowie der linken Presse lassen sich dahin zusammenfassen, daß die rechte in Askenazy bei der zu erwartenden Entscheidung der Wilnafrage einen Anhänger der Politik Pilsudskis sieht, d. h. der sogenannten Föderationspolitik, die das Wilnaer Gebiet als selbständig oder annähernd selbständig mit Polen verbinden und weiterhin eine föderative Vereinigung mit Litauen anbahnen will. Außerordentlich erfreulich sei es, daß ein Vertreter der auf glatte Einverleibung des Wilnaer Gebiets zu Polen abzielenden nationaldemokratischen Politik Askenazy zugesellt wird. Die Presse der gemäßigten Parteien hält dagegen Szebekos Ernennung für einen groben Fehler, und glaubt, daß Skirmunt sie unter dem Druck Grabskis, des nationaldemokratischen Vorsitzenden der Sejmkommission für Auswärtiges, vollziehe. Diese Presse sieht in dem Plan der Ernennung Szebekos den letzten Vorstoß der Nationaldemokraten, um ihre Politik in der Wilnafrage unbedingt in Genf zum Siege zu bringen. Dies hält sie für gefährlich, da sie überzeugt ist, daß nicht nur bestimmt England, sondern in diesem Falle auch Frankreich sich für die sogenannte Föderationspolitik einsetzen werde. Zu dieser Ansicht scheint ein kürzlich durch die Presse gegangener Brief Briands zu stimmen, dazu stimmt auch der Grundplan der französischen Ostpolitik, die dahin geht, Polen und Litauen friedlich zu einigen und durch Verträge aneinander zu knüpfen, um den deutsch-russischen Trennungswall nach Norden weiter auszubauen. Für diese Ansicht ist letzthin in dem Pariser Korrespondenten der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska", der in der Regel sehr gut informiert ist, ein unverfänglicher Zeuge aufgetreten. Er schreibt seinem Blatte: Frankreich ist Anhänger einer Föderationspolitik in der Wilnafrage, d. h. also der sogenannten Politik Pilsudskis im Sinne des verbesserten Hymansschen Schiedsprojekts.

Eine Eisenbahnkonferenz in Riga.

(Tel. unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. Januar. Für Mitte Januar ist in Riga eine Eisenbahnkonferenz geplant, an der Polen, Lettland, Estland und Tschechien teilnehmen werden. Es ist beabsichtigt, direkte Eisenbahnverbindungen Prag—Warschau, Riga—Reval zu schaffen.

Der Eisenbahnverkehr durch den Korridor.

Verschiedene Mißstände im Eisenbahnverkehr haben mehreren Abgeordneten des deutschen Reichstages Veranlassung zu folgender Anfrage gegeben: „Der deutsche Eisenbahnverkehr durch den Korridor, soweit Polen die Verpflichtung hat, ihn regelmäßig aufrechtzuerhalten, läßt immer mehr zu wünschen übrig; die Verspätungen sind immer so häufig, daß in den meisten Fällen der Anschluß jenseits des Korridors nicht mehr erreicht wird. Die Art der Fahrt läßt vermuten, daß entweder Nachlässigkeit oder mangelhafte Ausbildung des in Frage kommenden polnischen Personals die Ursache der Fahrtverzögerungen sind. So konnte zum Beispiel der D-Zug Allenstein—Deutsch-Eylau—Thorn am 13. Dezember v. J. die Fahrt von der letzten deutschen Station nicht fortsetzen, weil der polnische Heizer eingeschlafen war und die Maschine keinen Dampf hatte. Auf der weiteren Fahrt stand er auf offener Strecke so oft still, daß er 5½ Stunden Verspätung hatte." Da der Fall nicht vereinzelt dasteht, fragen die betreffenden Abgeordneten die Reichsregierung, was sie zu tun gedenkt, diese Mißstände zu beseitigen?

Die deutschen Ruhegehaltsempfänger in Polen.

Im deutschen Reichstage ist folgende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet worden: „Die Ruhegehaltsempfänger und die in ähnlicher Lage befindlichen Personen, die jetzt in Polen ihren Wohnsitz haben, erhalten Ruhegehalt nur in Höhe des friedensmäßigen Betrags und auch diese nicht in deutschem Gelde, sondern zum Nennbetrage in polnischer Mark. So bekommt z. B. ein im Ruhestand befindlicher höherer Beamter jetzt lediglich 4494 Mark polnisch = 390 Mark deutsch, während derselbe Mann in Deutschland 42 000 Mark deutsch bekommen würde. Demnach ist es natürlich früheren deutschen Beamten im Ruhestand unmöglich, in Polen zu bleiben, was aus den verschiedensten Gründen sehr zu bedauern ist. Wir fragen, so heißt es in der Interpellation, an: 1. Sind der Reichsregierung diese Verhältnisse bekannt? 2. Was gedenkt sie zu tun, um ihnen abzuhelfen? (Die deutsche Reichsregierung hat bisher diese Anfrage noch nicht beantwortet. — Die Schriftl.)

Staatskredite zum Getreideankauf für Kommunen.

Wie die „Thorn. Ztg." von zuständiger Stelle erfährt, beabsichtigt die Regierung neuerdings wieder einen Fonds zur Verfügung zu stellen, um den Kommunalverbänden den Ankauf von Getreide zu ermöglichen. Diese Maßnahme soll zwar ebenfalls der Verbilligung dienen, ist aber vor allem dazu bestimmt, daß gewisse Bestände den Kommunalverbänden für schlimmste Fälle zur Verfügung stehen und auf diese Weise eine offenbare Not infolge Mangels oder Zurückhaltung der Produzenten vermieden wird.

Militärische Hilfe bei den Feldarbeiten.

In teilweiser Abänderung der Befehle des Ministeriums für militärische Angelegenheiten betr. Ausleihen von Gespannen an Landwirte zur Hilfe bei den Feldarbeiten wird angeordnet: Jeder Mieter hat außer Beköstigung für Mann und Pferd 162 Mark täglich für einen Mann und ein Pferd an die Militärkasse zu zahlen. Die Generalkommandos und unteren Befehlsstellen haben Anweisungen erhalten, mit Rücksicht auf die ungünstige Verpflegungslage des Landes möglichst viel Hilfe zu gewähren, aus der die Landwirte reichen Vorteil ziehen können.

Aufhebung des Verbots fremdsprachiger Telephongespräche.

(Tel. unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. Januar. Das in Polen noch bestehende Verbot fremdsprachiger Telephongespräche, eigentlich eine militärische Zensurmaßnahme von der Kriegszeit her, soll nunmehr endgültig allenthalben aufgehoben werden.

Der Flecktyphus in der Sowjetgesandtschaft.

(Tel. unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 4. Januar. Die Flecktyphusfälle in Warschau gaben dem Gesundheitsministerium Veranlassung zu einer eingehenden Konferenz, in der beschlossen wurde, die Seuche mit allen Mitteln zu bekämpfen. Nach einer Meldung der Abendblätter soll der Flecktyphus auch in die hiesige Sowjetgesandtschaft eingedrungen sein, wo der wirtschaftliche Beirat Obolenski erkrankt ist.

Deutsches Reich.

Deutschlands Verpflichtungen.

Die Erörterung über die Deutschland durch den Vertrag von Versailles aufgebürdeten finanziellen Verpflichtungen pflegt sich im allgemeinen auf die Reparationslasten zu beschränken. Es wird meistens vergessen, daß zu den Reparationszahlungen, den bekannten 132 Milliarden Goldmark, noch ganz beträchtliche Zahlungen aus anderen Titeln des Vertrages hinzukommen. Abgesehen von den fortlaufenden Zahlungsverpflichtungen, die sich für das Reich aus dem Ausgleichsverfahren ergeben, kommen in erster Linie die Schadenersatzsummen in Betracht, die dem Reiche für die während des Krieges gegen das feindliche Privateigentum in Deutschland getroffenen Maßnahmen abverlangt und von den verschiedenen gemischten Schiedsgerichtshöfen festgesetzt werden. Die bei diesen Schiedsgerichtshöfen eingeklagten Summen gehen schon jetzt nicht etwa in die Millionen, sondern weit in die Milliarden.

Dazu kommen aber neuerdings noch die von verschiedenen alliierten Ländern auf Grund einer besonderen Bestimmung des Vertrages von Versailles erhobenen Schadenersatzforderungen für solche deutschen Maßnahmen, die in der Zeit zwischen dem 31. Juli 1914 und dem Tage des Eintretens dieser Länder in den Krieg getroffen worden sind. Es handelt sich dabei um die Länder, die in den Weltkrieg erst später eingetreten sind.

Um einen Begriff von der Höhe dieser Ansprüche zu geben, mag nur erwähnt werden, daß z. B. Portugal für diese Zeit einen Schadenersatz in Höhe von nicht weniger als rund 3¼ Milliarden Goldmark fordert.

Ausdehnung der Sanktionen auf Deutsch-Oberschlesien.

Kattowitz, 3. Januar. (PAT.) Die „Kattowitzer Ztg." und andere oberschlesische Blätter bringen aus Oppeln die Nachricht, daß Frankreich die Absicht habe, auf der Konferenz von Cannes einen dahingehenden Antrag zu stellen, daß die Sanktionen auf den deutsch verbliebenen Teil Oberschlesiens ausgedehnt werden sollen, d. h. daß die Koalitionstruppen in diesem Teile so lange bleiben, bis Deutschland seinen Zahlungspflichten nachgekommen ist oder genügende Sicherheiten gestellt habe. Die „Kattowitzer Zeitung" ist der Meinung, daß eine solche Absicht Frankreichs leicht möglich sei, da die interalliierte Kommission in Oppeln in letzter Zeit mehrere Verfügungen herausgegeben habe, die die Polizeiorganisation und Erteilung von Urlaub an die Koalitionstruppen betrafen. Hieraus könne man schließen, daß die interalliierte Kommission mit einem baldigen Verlassen Oberschlesiens nicht rechne.

Nach der Aufteilung Oberschlesiens.

Die Zahl der Einwohner in den Ländern Europas hat jetzt das Berliner Statistische Reichsamt nach der Aufteilung Oberschlesiens festgestellt. Das Deutsche Reich hat dort ein Gebiet verloren, das nach der letzten Volkszählung 980 296 Einwohner zählte. Die Bevölkerung des Reiches betrug demnach an jenem Tage, am 8. Oktober 1919, 59 857 283. Durch Einwanderung und Geburtenüberschuß hat sie sich inzwischen auf rund 62 Millionen vermehrt. Übertroffen wird Deutschland nur von Rußland, das in Europa 101 Millionen Einwohner zählt. An dritter Stelle folgt Großbritannien vorläufig mit Irland, mit 47,3 Millionen, Italien mit 39,5. Es hat Frankreich mit nur 39,2 überholt. Zu diesen fünf großen Ländern kommen fünf mittlerer Größe mit 10—30 Millionen: Polen 29, Spanien 20, Rumänien 15,4, Jugoslawien 14,5 und die Tschechoslowakei mit 13,6 Millionen. Alle übrigen Länder sind zu den kleinen Staaten zu rechnen: Ungarn 7,48, Belgien 7,62, Niederlande 6,84, Deutsch-Österreich 6,13, Portugal 5,96, Schweden 5,81, Griechenland 5,60, Bulgarien 4,86, Litauen 4,80, die Schweiz 3,89, Finnland 3,33, Dänemark 3,27, Norwegen 2,45, Estland 1,75, Lettland 1,73, die Türkei in Europa 1,25, alle übrigen Länder 1,57 Millionen.

Die Kosten der Rheinlandbesatzung.

Auf der Konferenz von Cannes wird die Frage der rheinischen Besatzungstruppen besprochen werden. Man will beantragen, daß die Unterhaltungskosten auf 40 Millionen Goldmark festgesetzt werden. Die Länder, die ihren Anteil an den Kosten überschreiten, werden den fehlenden Betrag aus eigener Tasche bezahlen müssen.

Die Auswechselung der Handelsflagge.

TU. Berlin, 3. Januar. Die Morgenblätter berichten: Wie es angeordnet war, ist am Neujahrstage auf den Schiffen der deutschen Kriegsmarine und der Handelsmarine die alte Flagge durch die in der Verfassung vorgeschriebene neue ersetzt worden. Nach den vorliegenden Nachrichten vollzog sich die Hissung der neuen Flagge überall ohne Zwischenfall. Der Chef der Marineleitung Admiral Behnke hatte einen Appell erlassen, in dem es heißt: Unerschütterlich fest im Glauben an Deutschlands bessere Zukunft, wollen wir der neuen Flagge auf allen Meeren dasselbe Ansehen schaffen wie der alten.

Wieder fahrplanmäßiger Bahnbetrieb.

TU. Berlin, 3. Januar. Die volle Wiederaufnahme des Großberliner Eisenbahnverkehrs dürfte Tatsache geworden sein, nachdem die Arbeiter fast ohne Ausnahme an die Arbeitsstellen zurückgekehrt sind. Im übrigen Reiche ist der Betrieb wieder in Gang gekommen. Mit dem fahrplanmäßigen Betrieb ist wieder zu rechnen. In einzelnen Gebietsstellen des Westens, wo der Streik mit großer Entschiedenheit durchgeführt worden war, versuchen jetzt die Kommunisten, für die Weiterführung des Streiks Propaganda zu machen. Die kommunistischen Zeitungen bezeichnen das Verhandlungsergebnis als Verrat an den Eisenbahnern. Ein Erfolg dieser Agitation ist ausgeschlossen.

Uebriges Ausland.

Italien gegen Frankreich.

Berlin, 3. Januar. Die Telegramme der italienischen Korrespondenten in Washington spiegeln andauernde tiefe Verstimmung der Konferenz über Frankreich wieder. Barzini telegraphiert, die durch Frankreichs Ablehnung geschaffene Lage sei sehr ernst. Der englisch-französische Antagonismus nehme eine so schwere Form an, daß man ihn nicht ohne Besorgnis betrachten könne. Zu beachten sei, so fügt der „Corriere della Sera" diesem Telegramm Barzinis hinzu, daß Frankreich hauptsächlich darum auf Vermehrung der U-Bootflotte beharre, weil es stets damit rechne, Millionen Wilder gegen einen evtl. europäischen Gegner loszulassen. Die Transporte dieser Kolonialtruppen müßten dann durch U-Boote beschützt werden. In weiteren Depeschen schildert Barzini den Eindruck der unbegreiflichen Haltung Frankreichs, die in allen Kreisen ohne Ausnahme immer kategorischer verurteilt werde. Wenn diese Haltung nicht sofort geändert werde, drohe sie, die Lösung der europäischen Schwierigkeiten dem Schwert zu überantworten. Ähnlich telegraphiert Szalfoglio, die Beziehungen zwischen den englisch-französischen Delegationen seien in beständige Streitigkeiten ausgeartet, so daß man fast annehmen könne, ihre logische Folge müsse die Kriegserklärung sein. Nach dem, was vorgefallen, würde keine amerikanische Regierung offen wagen, Frankreich finanziell zu unterstützen.

Frankreichs Sicherheit.

TU. **Paris**, 3. Januar. Briand hat dem Korespondenten der „Daily Mail" ein Interview erteilt und ihn ermächtigt, es in folgendem Wortlaut zu veröffentlichen: Der Schlüssel der ganzen europäischen Lage ist die Sicherheit Frankreichs. Ein Allianzvertrag zwischen Frankreich und England, wie wir ihn angeboten haben, aber nicht bekamen, würde der beste Beweis dafür sein, daß unser Flottenprogramm nie und nimmer gegen unsere britischen Freunde gerichtet sein kann. Briand erklärte sodann, daß Frankreich im Hinblick auf die unsichere Lage, die durch den Bestand eines zwei Millionen Mann starken russischen Heeres geschaffen sei, Vorsichtsmaßnahmen ergreifen müsse, und auch nicht die Bestimmungen des Versailler Vertrages aus den Augen lassen dürfe, wonach Deutschland der Bau von neuen Kreuzern gestattet ist.

Die Forderungen Belgiens.

TU. **Brüssel**, 3. Januar. Gestern abend hat ein Kabinettsrat stattgefunden, der der Versammlung des Obersten Rates in Cannes galt. Es wurde beschlossen, daß Belgien keinerlei Zugeständnisse hinsichtlich der belgischen Priorität machen wird.

Demission des portugiesischen Kabinetts.

Paris, 3. Januar. (PAT.) Der portugiesische Ministerpräsident hat dem Präsidenten die Demission des gesamten Kabinetts eingereicht.

Eine russische Erklärung.

Moskau, 3. Januar. In der Moskauer „Prawda" erklärt Radek, eine Sühne für die Ermordung des Grafen Mirbach sei für die Sowjetregierung undiskutabel und somit für sie erledigt. Es fragt sich nur, ob auch die deutsche Regierung die Ermordung ihres Gesandten als eine erledigte Frage zu betrachten geneigt ist.

Regierungsumbildung in Rußland.

TU. **Moskau**, 3. Januar. über die Frage des Außenhandels fand eine große Beratung statt, an der der Rat der Volkskommissare, das Präsidium des Wzik, der Direktor der Reichsbank, der Vorsitzende der Moskauer Warenbörse, der Leiter der korporativen Verbände und der Gewerkschaften Krestinski und der Wirtschaftsvertreter Rußlands in London teilnahmen. Zugrunde lag der Beratung ein Bericht Krassins über seine Verhandlungen mit maßgebenden Handelsfirmen Westeuropas und über seine Versuche, eine Anleihe für Sowjetrußland bei den Großbanken aufzunehmen. Aus dem Inhalt dieses Berichts wird nur bekannt, daß die ausländischen Finanzleute schwere Bedingungen für eine Weiterführung der Verhandlungen gestellt haben. Als Ergebnis der Beratung wird mitgeteilt, daß Skobelew zum Vertreter Sowjetrußlands für Frankreich und Belgien ernannt worden ist, um die Verhandlungen mit Angehörigen dieser Länder zu führen. Obgleich im übrigen der Inhalt der Besprechungen streng geheim gehalten wird, verlautet doch aus Kreisen, die den maßgebenden Regierungsmännern sehr nahe stehen, es sei beschlossen worden, eine Umbildung des Rates der Volkskommissare durch übertragung der Ressorts für Finanzen, Außenhandel und Justiz, also der unpolitischen Verwaltungszweige, an Parteilose vorzunehmen.

Unabhängigkeit der Krim.

Konstantinopel, 3. Januar. (PAT.) Die Krim hat ihre Unabhängigkeit bekanntgegeben.

Der Gebrauch von Menschenfleisch im Hungergebiet.

Terijoki, 3. Januar. Der 9. Allrussische Rätekongreß hat in einer Entschließung die Sowjetregierung ermächtigt, zur Erlangung wirksamer Hilfe für die Hungergebiete aus dem Auslande, alle erforderlichen Zugeständnisse zu machen, soweit diese mit der Souveränität der Sowjetrepublik vereinbar seien. In einem vorhergehenden Referat hatte der frühere Armeeführer Antonow-Owsejenko erschütternde Mitteilungen über die Lage im Hungergebiet gemacht. In mehreren Ortschaften sei der bewußte Gebrauch von Menschenfleisch zu Nahrungszwecken festgestellt worden. Es komme vor, daß die Behörden die frischen Gräber bewachen lassen müssen, um den Leichenraub zu verhindern. In einem einzigen Kreise seien schon vor dem 1. November 14 780 Fälle von Hungertod registriert worden. Unzählige Tausende seien dem Tode geweiht, wenn keine Hilfe komme.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Januar.

§ **Mitteleuropäische Zeit in Polen?** Der Abgeordnete Rajca (nat. Arbeiterpartei) hat im Sejm einen Antrag auf Einführung der mitteleuropäischen Zeit in Polen ab 1. Juni dieses Jahres eingebracht.

§ **Die Miljonówka.** In der Ziehung am 31. Dezember fiel der Gewinn auf die Nummer 4 242 759.

§ **Eine kaum glaubliche Vergeßlichkeit.** Wie leichtfertig und kopflos sich manchmal Auswandernde verhalten, zeigt folgender Vorfall: Eine Frau K., bisher in Schwedenhöhe bei Bromberg wohnhaft, erinnerte sich bei ihrer Ausreise am 21. Dezember in Friedheim, daß sie den größten Teil ihrer Ersparnisse in deutscher Währung in Höhe von 840 M. in einer Düte verpackt in der Schublade eines Tisches, den sie tags vorher verkauft hatte, liegen gelassen hatte. Auf ihre Bitte sandte der Leiter des Auswanderertransports sofort ein Telegramm an das Bromberger Fürsorgekommissariat, worauf sich ein Beamter sogleich an Ort und Stelle begab, um Nachforschungen anzustellen. Der ihm zufällig begegnende Polizeibeamte K., der Mitbewohner des fraglichen Hauses ist, erbot sich, ihn zurückzubegleiten. Auf Befragen erhielten die Herren von der Ersteherin des fraglichen Tisches, einer polnischen Rückwanderin aus Amerika, die das ganze Grundstück gekauft hatte, die Auskunft, daß in der Tischschublade nichts anderes gewesen wäre, als Makulatur, die sie herausgenommen hätte. Einige Tage darauf erschien nun aber die Käuferin des Tisches bei dem genannten Polizeibeamten K., der jetzt ihr Mieter ist und teilte ihm mit, daß die erwähnte Geldsumme tatsächlich doch in der Schublade gewesen sei, und zwar zwischen dem Papier, das sie als Makulatur angesehen hatte. Ihr kleiner Junge hätte das Papier samt dem Gelde genommen und hätte damit gespielt. Gleichzeitig übergab sie dem Beamten das verloren geglaubte Geld, der es dann an das Fürsorgekommissariat ablieferte. So kommt die Auswanderin noch einmal zu ihrem Gelde. Man kann den Auswanderern die wahrhaftig bei dem schweren Unternehmen, das sie vorhaben, ein gerüttelt und geschüttelt Maß von Arbeit und Aufregung auf sich nehmen müssen, manches zugute halten, aber daß einer schließlich das Wichtigste und zum Leben Notwendigste im letzten Augenblick vergißt, geht doch über die Hutschnur.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz war zur Genüge mit Obst, Gemüse, Geflügel und Butter beschickt. Die Preise sind dieselben wie am letzten Markttage, das heißt für Äpfel 30—70 M., Zwiebeln 60, Gänse 300 und Butter 800—850 M. je Pfund. Eier kosteten 600—700 M. die Mandel.

§ **Zu kleinen Krawallen** kam es gestern in dem städtischen Arbeitsamt in der Burgstraße. Die Arbeitslosen, die dort ihre Abfindungen und das Mittagessen erhalten, benahmen sich in den Amtsräumen sehr lärmend und leisteten den Ermahnungen und schließlich den energischen Aufforderungen der Beamten, die Räume zu verlassen, nicht Folge, sondern drangen unter wüstem Geschrei in den Speiseraum und die Küche ein. Dem bald darauf erschienenen Polizeiaufgebot gelang es, die Arbeitslosen zu zerstreuen, und sie so zu verhindern, ihre Drohung, durch die Stadt zu ziehen und zu demolieren, wahrzumachen. Nunmehr sorgt eine verstärkte Polizeiwache für Ruhe und Ordnung. Sachschaden ist bei dem Krawall nicht weiter entstanden. Als Strafe wurde gestern an die Arbeitslosen kein Mittagessen ausgegeben.

§ **Bromberger Rechtsauskunftsstelle**, Hofstraße 5. Im Monat Dezember wurden an 350 Personen 365 Auskünfte erteilt und 203 Schriftsätze angefertigt. Die Auskünfte betrafen: 100 Bürgerliches Gesetzbuch, 13 Prozeßsachen, 3 Handelsgesetzbuch, 16 Gewerbe- und Gesindeordnung, 61 Arbeiterversicherung, 30 Strafsachen, 19 Unterstützungssachen, 9 Steuersachen, 9 Militärsachen, 9 Schulsachen, 46 Polizei- und Verwaltungsrecht, 50 Verschiedenes.

§ **Neue Films.** Im Kino Kristal läuft seit gestern „Caro Aß", dritter Teil des Films mit dem blutrünstigen Titel „Bestien der Steppe". Es handelt sich im Kernpunkt um die Auffindung des geheimnisvollen Verstecks einer Kassette, in der ein halber Zentner Platin, dieses wertvollsten Metalls, aufbewahrt ist. Bei der Suche danach müssen die Beteiligten eine ganze Reihe lebensgefährlicher Abenteuer bestehen, in denen Flucht und Verfolgung mit zahllosen Schießereien die Hauptrolle spielen. Die Filmverfasser haben dabei leider außeracht gelassen, daß gleichartige Szenen durch Wiederholung nicht an Wirkung gewinnen, sondern verlieren. Rein technisch aber ist der Film eine ausgezeichnete Leistung und bietet Bilder von lebendigem und starkem Eindruck, sowie eine Reihe landschaftlicher Szenerien von ganz hervorragender Schönheit. — Im Kino Nowości läuft seit gestern das fünfaktige Filmdrama „Fata Morgana" über die Leinwand. Es handelt sich um die Liebe einer Araberin zu einem jungen deutschen Forscher. Als der junge Forscher vor ihr flieht, läßt die Liebe sie alle Hindernisse überwinden, und so gelangt sie nach vielen Jahren als Tänzerin in die Heimatstadt ihres Geliebten. Er weist sie ab und so schließt das Drama mit dem Selbstmord der Araberin. Die Ausstattung des Stückes ist gut und stilvoll. Auch die Darstellung ist lebensvoll. Außer „Fata Morgana" gibt es noch ein kleines Lustspiel, in dem ein junges Ehepaar die Hauptrolle spielt. — Im „Kino Kristal" wurde an die deutschen Besucher eine gedruckte Inhaltsangabe verteilt, die aber leider bald vergriffen war. Im Kino Nowości waren beide Filme mit deutschen und polnischen Aufschriften versehen.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

* * *

* **Posen**, 2. Januar. Nach den „Pos. N. N." besteht die Absicht, die Klosterkirche in der ul. Wroniecka Nr. 9 der Gemeinde der Katholiken deutscher Zunge zur Verfügung zu stellen. Die alte Klosterkirche ist ein historischer Bau, müßte aber umgebaut werden. Der Umbau wird einen erheblichen Geldaufwand verursachen. Wahrscheinlich handelt es sich lediglich um Vermutungen, denen noch jede Unterlage fehlt. Eine Bestätigung der Nachricht von zuständiger Stelle war nicht zu erlangen. — Bei einem Einbruch überrascht wurde heute vormittag ein Einbrecher in Solatsch. Er sollte von einem Polizeibeamten in das Polizeigefängnis geschafft werden. Plötzlich ergriff der Verbrecher die Flucht und blieb trotz wiederholten Anrufs nicht stehen. Nun gab der Polizeibeamte einen Schuß auf den Flüchtenden ab und verletzte ihn so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. — Für 290 000 Mark Kraftwagenschläuche und Reifen sind in der Neujahrsnacht aus der Großpolnischen Kraftwagenfabrik durch Einbruchsdiebstahl gestohlen worden. — Eine dreiköpfige Einbrecherbande, deren ältestes Mitglied 25 Jahre alt ist, und auf deren Konto zahlreiche Wäschediebstähle zu setzen sind, ist von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Bei der Bande wurde eine große Masse Wäsche beschlagnahmt, deren rechtmäßige Eigentümer noch nicht ermittelt sind.

* **Posen (Poznań)**, 3. Januar. Auf der Flucht tötlich verletzt wurde, wie gemeldet, durch einen Schuß des verfolgenden Schutzmanns gestern vormittag ein Einbrecher. Er ist gestern abend seiner Verwundung erlegen. Es handelt sich um einen ganz gemeingefährlichen Verbrecher, den 27jährigen Gelegenheitsarbeiter Vinzent Przewożny aus Posen. Er gehörte jener gefährlichen Posener Einbrecherbande an, die, wie seinerzeit berichtet, im Sommer 1921 die Bewohner der Umgegend von Bentschen in Schrecken setzte, sie fortgesetzt terrorisierte und ausplünderte. Er zeichnete sich dabei vor seinen übrigen Genossen durch eine besondere Grausamkeit aus, pflegte die überfallenen an die Wand zu stellen und sie unter Bedrohung mit einem Revolver, von dem er auch wiederholt ernsthaft Gebrauch zu machen pflegte, zur Angabe des Verstecks ihres Geldes und ihrer Wertsachen zu zwingen.

* **Tremessen**, 2. Januar. Einen empfindlichen Verlust erlitt am Neujahrstage die hiesige An- und Verkaufsgenossenschaft „Rolnik" dadurch, daß eines ihrer Pferde im Klostersee ertrank. Der Kutscher der Firma war im Begriff, das Tor des Gehöftes aufzumachen, als

---

Ein Stück Thüringen an der Netze.

Von Friedrich Just.

Als zehn-, elfjähriger Junge habe ich in der Schule von den Eichbergen bei Wirsitz gelernt. Ich habe mir als Kind des Flachlandes darunter wahrscheinlich ein sehr hohes Gebirge vorgestellt. Jedenfalls habe ich's gut gelernt und für immer im Gedächtnis behalten. Aber es ist nur eine bloße geographische Bezeichnung, ein Name ohne Anschauung geblieben.

Doch wie das so geht, was man als Kind mit Interesse und mit ausmalender Phantasie gehört hat, das möchte man im späteren Leben auch gerne mit eigenen Augen sehen. Für die Posener Heimat habe ich von jeher ein Herz und ein Auge gehabt und den Wunsch, möglichst viel davon selber zu sehen. Vor allem, was aus der Heimatkunde der Kindheit im Gedächtnis geblieben ist.

Für vieles bleibt es bei dem Wunsche. Aber etliches geht doch in Erfüllung. Und so wurde mir ein Vierteljahrhundert nach jenem ersten Hören und gedächtnismäßigem Einprägen auch für die Eichberge die lebendige Anschauung zuteil. Durch eine überaus freundliche Einladung aus Wirsitz. Es war in den schönen, sommerlichen Tagen des diesjährigen Herbstes.

Wenn man aus Bromberg und den Vororten heraus und in die Wiesen- und Moorniederung des Bromberger Kanals kommt, dann meint man, daß dort eine riesige Maulwurfskolonie entstanden ist. Ein Torfhaufen steht am andern. Der Torf ist bei dem Fehlen der Kohle überaus begehrt, und die Torfbauern werden jetzt reiche Leute. Bei Nakel kommt man in das Netzetal. Hier ist seit alten Zeiten ein übergang gewesen für die alte Handelsstraße von Süd nach Nord. Auch eine alte Burg hat hier gestanden, die oftmals umstritten gewesen ist. Das Netzetal war bis zur preußischen Zeit ein großer Sumpf. Da waren die wenigen übergänge Nakel, Usch, Czarnikau, Filehne wichtige Stützpunkte. Die Netze bildete die Grenze zwischen Polen und Pommern, und beide Völker stritten blutig darum, wer der Herr über die Netzeburgen sein solle. Der Kampf ging eine Zeitlang hin und her, die Netzeburgen wechselten mehrfach den Besitzer, bis schließlich die Polen Sieger blieben. Die Wichtigkeit Nakels als Netzeübergang für die Handelsstraße zeigt sich noch jetzt darin, daß hier ein wichtiger Knotenpunkt für die Eisenbahnen Bromberg—Berlin und Gnesen—Konitz sich befindet. Hinter Nakel durchfährt man ein Waldrevier. Es sind die Forsten der Herrschaft Samostrzel. Von einem der Herren dieses schönen Besitzes erzählt man, daß er sehr töchterreich gewesen und die Kolonien, die er ansagte, nach diesen Töchtern genannt hat, z. B. Amela, Jadwiga, Lodzia, Veronika. Ein anderer habe in Paris viel verwettet und verspielt, so daß ein großer Vermögensverfall eingetreten sei. Da habe ein Manöver in der Gegend stattgefunden. Eine Gräfin Bnińska habe den preußischen Kronprinzen so bezaubert, daß der ritterliche Herr versprochen habe, zu helfen und billige Staatsgelder zu beschaffen.

In Netztal (Osiek) steigen wir aus und schlagen nordwärts die Straße nach Wirsitz ein. Die Chaussee steigt die Talhöhe mäßig hinauf. Auf der Höhe kommen wir an der Kolonie Königstreue vorbei. Es sind sechs oder sieben Häuschen, alle gleichmäßig aus Feldsteinen erbaut. Diese kleine Kolonie hat eine treffliche Geschichte. Es war im wilden Jahre 1848. In Berlin tobte die Revolution auf den Barrikaden, und die Polen witterten Morgenluft. Der polnische Aufstand wurde vorbereitet. Auch im Wirsitzer Kreise. Vor allem war es den Polen um gute Anführer der Sensenmänner zu tun. Sie suchten daher vor allem die früheren altgedienten preußischen Unteroffiziere polnischer Nationalität zu gewinnen. Das gelang ihnen auch, und es war ein Plan verabredet, wie die Wirsitzer Kreisbehörden und die Schützengilde, überhaupt die einflußreicheren Deutschen des Nachts überfallen und unschädlich gemacht werden könnten. Da schlug aber doch einigen alten Unteroffizieren das Herz, sie gedachten an den Eid der Treue, den sie ihrem Könige geleistet hatten, und sie taten, was der Fahneneid von ihnen verlangte. Sie offenbarten den Plan dem Wirsitzer Landrat, dieser alarmierte die Schützengilde, die er zu einer deutschen Schutztruppe und Bürgerwehr ausgebildet hatte, und rief auch von Nakel Militär heran. So wurde der Polenplan vereitelt, die Hauptaufrührer wurden gefangengenommen, und der Kreis Wirsitz blieb deutsch. Am 18. Mai 1848 wurde der vielgehaßte Prinz von Preußen, der spätere König und Kaiser Wilhelm I., der vor der Demokratenwut nach England fliehen mußte, vom Kreise Wirsitz zum Abgeordneten für die konstituierende Nationalversammlung gewählt. Dem tapferen Landrat ist auf dem evangelischen Kirchhof ein Denkmal gesetzt mit der Inschrift: „Ihrem würdigen Landrath, Alfred von Randow, geb. am 26. August 1800, gest. am 8. März 1849, aus Liebe und Dankbarkeit. Die Bewohner des Wirsitzer Kreises. Ruhe sanft. Erwache froh." Der Schützengilde stiftete die Königin Elisabeth eine weißseidene Fahne mit dem Namenszug E und der goldenen Krone auf der einen Seite und dem preußischen schwarzen Adler und einem springenden Hirsch, dem Wappen der Schützengilde, darunter, auf der anderen. Den fahnentreuen polnischen Unteroffizieren aber baute der König zum Danke je ein Kolonistengehöft und nannte die Kolonie zum bleibenden Gedächtnis Königstreue. Das war 1848. Als der Polenaufstand um die Jahreswende 1918/19 losbrach, da schlichen sich die Söhne der Königstreuer Kolonisten durch die Kampffront und kämpften auf polnischer Seite gegen die Deutschen. So wandeln sich die Zeiten. Königstreue heißt jetzt Wiernowo.

Wo liegt den eigentlich die Kreisstadt Wirsitz? Es sind keine Häuser zu sehen. Es sind keine Häuser zu sehen. Der Volksscherz deutet deshalb den Namen Wirsitz durch „Wer sieht's?" Die Stadt liegt unten im Tale. Nur die evangelische Kirche und der Kirchhof sind oben auf der Höhe zu sehen. Das ist ein schönes Sinnbild. Die Kirche weist an sich schon mit ihrem Turm gleich wie mit einem Finger nach oben, und wenn sie noch dazu über der Stadt liegt, so ladet sie geradezu zu einem Gang nach oben aus den Niederungen des Alltagsgetriebes mit Sorge und Verdruß, Neid und Streit, Sünde und Schuld, wie der uralte Psalm singt: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt." Der Gottesacker aber oben auf dem Berge lenkt selbst die Gedanken derer, die die Glockenstimmen von dem Kirchberge überhören, nach oben, zur Ewigkeit. Und ist's nicht herrlich, daß die aufgehende Morgensonne zuerst Kirche und Kirchhof bestrahlt, ehe sie in die Stadt hinabsteigt?

Wirsitz ist ein kleines freundliches Städtchen, eingebettet im tiefeingerissenen Lobsonkatale. Da es an keiner Hauptstrecke liegt, hat es sich nicht entwickeln können. Es hat wenig mehr als 1500 Einwohner. Andere Städte des Kreises Wirsitz, Nakel mit über 8000 Einwohnern, Mrotschen mit gegen 2500 Einwohnern und Lobsens mit 2300 Einwohnern, haben die Kreisstadt überholt. Als Friedrich der Große den Netzedistrikt übernahm, scheinen in Wirsitz liebliche Zustände geherrscht zu haben. In dem Bericht der preußischen Kommission, die den neuen Landesteil bereiste, heißt es von der Wirsitzer Rechtspflege: „Das Recht wurde dergestalt gesprochen, wie es der liebe Gott den Menschen in die Gedanken gab, und die einkommenden Sporteln und Gerichtsgebühren würden stets gleich vertrunken." Damals nahm aber das Deutschtum einen lebhaften Aufschwung. Außer den schon zu polnischer Zeit zugewanderten Deutschen — die Stadtmühle war z. B. vor 1700 von einem Deutschen, namens Fethke, für 200 Tympfe übernommen worden — ließen sich mehrere Handwerker, besonders auch

auch schon die Pferde scheuten und die steile Böschung in den See hinabrannten. Erst nachdem die Feuerwehr alarmiert wurde gelang es dieser, eins der wertvollen Tiere zu retten, während das andere ertrank.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau, 2. Januar.** Dieser Tage wurde ein Ehrenkonflikt zwischen dem Redakteur des „Kurjer Poranny" Felix Fryze und dem Redakteur der „Rzeczpospolita" St. Stronski auf dem Wege eines Duells ausgetragen. Redakteur Fryze soll, polnischen Blätter zufolge, verwundet worden sein. Es ist das bereits das zweite Duell Redakteur Stronskis. Das erste hatte er mit einem Abgeordneten auszutragen.

* **Lodz, 31. Dezember.** Am ersten Weihnachtsfeiertag erschien bei der im Hause Senatorskastraße Nr. 16 wohnhaften Anna Delasinska deren Verwandter Jan Mikolajczyk in betrunkenem Zustande und machte ihr unmoralische Anträge. Da die D. darauf nicht einging, geriet Mikolajczyk in solche Wut, daß er zum Messer griff und ihr neunzehn Wunden beibrachte. Ein Stich traf das Herz und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Die Ermordete lag in ihrem Blute auf dem Fußboden und der Mörder tobte weiter. Dann aber schnitt er sich mit demselben Messer die Kehle durch und brach neben der Leiche zusammen. Nunmehr drangen die Stubennachbarn in die Wohnung ein und setzten die Polizei sowie die Rettungsstation von dem Verbrechen in Kenntnis. Der Mörder wurde nach dem Hospital überführt, wo er bald darauf verstarb. — Ein furchtbares Verbrechen wurde am Weihnachtsabend im Dorfe Nagórka, Kreis Leczyca, verübt. Zwei maskierte Banditen drangen in die Wohnung des Landwirts Adam Augustyniak ein und forderten die Herausgabe des Geldes. Augustyniak hatte Besuch und man versuchte, die Banditen zu entwaffnen. Diese aber eröffneten sogleich aus ihren Revolvern ein Feuer, wobei Frau Augustyniak, zwei ihrer Töchter sowie die Dienstmagd ermordet wurden. Adam Augustyniak und dessen Nachbar wurden schwer verwundet. Die Mörder raubten 18 000 Mark und verschiedene Sachen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg, 2. Januar.** Ein wüster Auftritt spielte sich in der Gastwirtschaft „Steindammer Börse" ab. Ein anscheinend dem Arbeiterstand angehörender Mann verübte in dem Lokal groben Unfug und wurde gegen den Wirt und dessen Ehefrau mit einem Stuhl handgreiflich, wobei ein anderer Mann ihn unterstützte. Aus dem Lokal hinausgedrängt, zertrümmerten die beiden Ruhestörer die Schaufensterscheibe und die Scheiben der Eingangstür und versuchten von neuem in das Lokal einzudringen. In seiner Bedrängnis gab der Wirt aus einer Pistole einen Schuß ab, durch den einer der Eindringlinge in die linke Brustseite getroffen und sofort getötet wurde.

* **Aus Ostpreußen, 2. Januar.** Einen gefährlichen Kampf mit einem im Walde verirrten Stier hatte ein junger Mann aus Simnau zu bestehen. Das wildgewordene Tier bearbeitete ihn mit den Hörnern. Der junge Mann besaß noch soviel Geistesgegenwart, um sich in einem günstigen Augenblick auf den Rücken des Tieres zu schwingen und sich an den Hörnern festzuhalten. Für die Dauer war er aber den Kräften des Bullen nicht gewachsen, der ihn gegen einen Baum schleuderte. In seiner Angst kletterte der Mann nun auf eine Kiefer, wo er mehrere Stunden verharren mußte. Erst nach langer Zeit wurde das Tier eingefangen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 2. Januar.** Infolge Inkrafttretens der Zollunion mit Polen am 1. Januar 1922 müssen die aus dem Auslande (einschl. Deutschland und Memelgebiet) im Gebiet der Freien Stadt Danzig eingehenden Paketsendungen fortan sämtlich den Zollbehörden zur zollamtlichen Abfertigung zugeführt werden. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse findet eine Paketbestellung im Ort, mit Ausnahme der durch Eilboten zu bestellenden Pakete, allgemein nicht mehr statt.

* **Danzig, 2. Januar.** Ein schwerer Nordweststurm raste am Sonnabend über unsere Bucht und das Land hinweg und brachte innerhalb kürzester Zeit die See in wilden Aufruhr. Das Wasser staute infolge des starken Winddruckes derart an, daß es innerhalb einer Stunde mit über einen Meter höherem Stande selbst die höher gelegenen Ufer überflutete, die Fähr- und Dampferanlegestellen unter Wasser setzte und auf den Holzfeldern und Ladezügen viel Unheil anrichtete. In Weichselmünde, in Schellmühl, Heubude und Krakau und auch oberhalb der Mündung Neufähr stand das Wasser der Weichsel in Wohnungen und Stallungen, Keller liefen voll, Wege wurden unpassierbar. Der Sasper See war plötzlich zum tosenden Hexenkessel geworden. Bis an den Bahndamm einerseits und den Broschkischen Weg andererseits stand das Wasser; dasselbe Bild konnte man auf dem Troyl beobachten, wo die Gräben volliefen und das Wasser sich über die Wiesen ergoß. Am Strande der Westerplatte zauberte das Meer Bilder von wilder Kraft in unvergleichlicher, zauberischer Schönheit. Haushoch sprühten die Fontänen an der Schutzmauer, ergossen sich Wasserfälle über die Felsen bis hinauf in die Dünen, donnerten die Wogen und fluteten schäumend zurück. Um die zehnte Abendstunde stand der gesamte Vorstrand bis hoch in den Dünen unter Wasser. In den Badeanstalten von Zoppot, Glettkau, Brösen, Heubude hat die Hochflut zweifellos erheblichen Schaden angerichtet, ebenso in den Boot- und Netzebeständen unserer Fischer, kam doch der Sturm plötzlich und dazu in selten beobachteter Stärke, so daß vielfach keine oder nur ungenügende Sicherheitsmaßnahmen getroffen waren. Ebenso schnell wie gekommen, flaute der Sturm um die Mitternachtsstunde ab und gegen Morgen fand auch das Wasser wieder den Rücktritt in das alte Bett. Infolge Sturmes sind fast alle Fernleitungen und die oberirdischen Telegraphenleitungen gestört. Die Beseitigung ist im Gange.

* **Danzig, 3. Januar.** Der finnische Motorschoner „Klara Beer" strandete in dem orkanartigen Sturm der Neujahrsnacht an der Nordküste der Halbinsel Hela. Mit Hilfe des Raketenapparates konnte die gesamte Besatzung gerettet werden.

Vermischtes.

* **Das Schaffott auf der Bühne.** In einem Pariser Theater wird jetzt ein Stück aufgeführt, das eine Hinrichtung auf offener Szene zeigt und dadurch lebhafte Proteste der Zuhörerschaft ausgelöst hat. Die Verfasser sind Andre de Lorde und Jean de Bernac; ihr Werk führt den Titel „In der Dämmerung". In der ersten Szene mordet ein Apache seine Geliebte. In der zweiten befindet er sich im Gefängnis, zusammen mit dem Vater seines Opfers, der als Fälscher verhaftet worden ist. Wenn der Vorhang zum drittenmal aufgeht, sieht man das Schaffott, das sich vom trüben Nebeldunst eines Wintermorgens abhebt. Begleitet vom Gefängnisgeistlichen, wird der Apache zum Schaffott geschleppt. Der Scharfrichter und seine Gehilfen binden ihm die Arme und werfen ihn aufs Brett. Das Messer saust nieder, und der Kopf des Mörders fällt in einen Korb. Der Direktor des Theaters und einer der Autoren sind nun auf die Polizeipräfektur beschieden worden, wo man ihnen aufgegeben hat, den Vorhang für die Zukunft schon in dem Augenblick fallen zu lassen, da der Verbrecher das Schaffott betritt.

Handels-Rundschau.

Eine erste Folge des Danzig-polnischen Wirtschaftsvertrages. Nach der „Danz. Ztg." hat sich unter Führung der Zuckerfabrik Praust ein Konsortium gebildet, das den Bau einer Hefefabrik, verbunden mit großer Spiritusbrennerei, in Angriff genommen hat. Die Fabrik wird auf dem Gelände der Zuckerfabrik Praust errichtet werden. Die Fabrik ist zunächst imstande, den ganzen Bedarf der Freien Stadt Danzig und Pommerellens an Bäckerhefe zu decken.

Die Zuckerkampagne in Kujawien. (Gegend Włocławek-Płock) ist beendet. Da die Verhältnisse günstig gelegen haben, wurde sie frühzeitig beendet. Der Ertrag aus einem Scheffel Zuckerrüben beträgt 52 Pfund. Dies bedeutet ein für die polnischen Zuckerfabriken noch nie dagewesenes Ergebnis. Die Zuckerfabrik Choceń z. B. hat in diesem Jahre bedeutend weniger Zuckerrüben verarbeitet und doch ist der Produktionsertrag um 3000 Zentner größer.

Polnisch-bulgarische Handelskammer in Posen. Wie der „Kurjer Polski" berichtet, steht die Gründung einer polnisch-bulgarischen Handelskammer in Posen für Januar bevor. Bulgarien offeriere Polen große Vorräte besten Tabaks, Maisalkohols, guten Leders und andere Artikel, um dafür zu beziehen Webwaren, Chemikalien aller Art, Metallfabrikate und vor allem Kupfer.

Deutsche Ostmesse, Königsberg. Für die bevorstehende Frühjahrsmesse der Deutschen Ostmesse (19.—24. Februar 1922) zeigt sich ein lebhaftes Interesse. Vollkommen belegt sind die Textil- und Nahrungsmittelgenuß-Abteilungen.

Von Polen durch Rußland nach Mittelasien. Das „Weißruthenische Preßbureau" meldet aus Warschau: Eine große Exportgesellschaft ist im Entstehen begriffen, die Zucker und Textilwaren durch Rußland nach Mittelasien exportieren will. Das Außenministerium wurde ersucht, mit der Räteregierung einen Vertrag abzuschließen, der es den polnischen Waren ermöglicht, in geschlossenen Waggons durch ganz Rußland nach Asien zu gelangen. Der polnische Gesandte in Moskau hat den Auftrag, darüber mit der Räteregierung zu verhandeln.

Die wirtschaftliche Umstellung in Sowjetrußland. Nach der „Iswestija" hat die Sowjetregierung beschlossen, sämtliche Häuser zu denationalisieren außer Staatsgebäuden. Der Rat der Volkskommissare hat den Verkauf von Petroleum für Rußland freigegeben. Auch beschloß der Rat, zum Goldrubel zurückzukehren. Der Rubel hat nur ein Sechzigtausendstel Friedenswert, ein Rubel gleich 60 000 Sowjetrubel. Der Etat wird in Goldrubel aufgestellt werden.

Keine Zinsfußherabsetzung der deutschen Kriegsanleihe. Zu den Gerüchten über eine Herabsetzung des Zinsfußes der Reichsanleihe, die in den letzten Monaten mehrfach umgingen, und die in die Kreise der Kriegsanleihebesitzer ziemliche Beunruhigung getragen haben, erklärte der Reichsbankpräsident Dr. Havenstein, daß eine Herabsetzung nach den Anleihebedingungen bis zum 1. 10. 24 ausgeschlossen sei und auch von diesem Zeitpunkte an erst auf dem Wege eines besonderen Gesetzes erfolgen könne.

Warschauer Getreide- und Warenbörse vom 3. d. M.: Hafer 8200. Roggenmehl zu 70 Prozent 11 400. (Preise je Doppelzentner.)

*

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadthagen A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	3. 1.		3. 1.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Zjedn. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe. Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	150
Bk. Związku (Bdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) I u. III	185
Bk. Związku (Bdsb.) VIII.	—	Drzewo Wronki (Holz)	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	360	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) I. Em.	145
Kwilecki, Potocki i Ska I-IV	—	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Maschinen	280
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Herzfeld & Victorius	—
R. Barcikowski V Em.	—	Benzki	—
Centrala Skór (Lederz.) IV	230	Orient (exkl. Kupon)	—
Laban	590	Sarmatia I	375
Dr. Roman May III	450	Bławat Polski	—
Patria	370	Dom Konfekcyjny	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz)	515	Centr. Roln. (Ldw. Bk.) I-IV	—
C. Hartwig I—III. Em.	—	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.) (Verb.-Großhdlg.)	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Papiernia Bydgoszcz	—
Cegielski I—VI. Em.	190	Tri	—
Cegielski VII. Em.	190	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Inoffizielle Kurse.		Hurtownia Skór (Leder) I	250
Bank Centralny	—	Pneumatik	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	—	Hartwig Kantorowicz	500
Bank Przemysłowców (Industrie)	205	Kabel	140
Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.)	—	Stadthagen, Bydgoszcz	—

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. Januar: 1 Pfund Sterling tel. Auszahl. 789,20 Geld, 790,80 Brief. 100 holländische Gulden 6968,00 Geld, 6982,00 Brief. 1 Dollar 184,81 Geld, 185,19 Brief. 100 polnische Mark 6,66 Geld, 6,69 Brief, Auszahlung Warschau 6,71 Geld, 6,74 Brief.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1550, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1530, für kleine Scheine 1450. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Januar bei Thorn (Toruń) + 1,48. Fordon + 1,36, Culm (Chełmno) + 1,40, Graudenz (Grudziądz) + 1,58, Kurzebrack —, Pieckel —, Dirschau (Tczew) —, Einlage —, Schiewenhorst —, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs —, Zawichost am 1. Januar + 1,05. Warschau am 1. Januar + 1,68, Plock am 1. Januar + 1,26 Meter.

Hauptschriftleitung: Richard Contag, verantwortlich für Außenpolitik und Feuilleton: Richard Contag, für Kommunalpolitik und den übrigen Teil: Johannes Kruse, für wirtschaftliche und Handelsnachrichten: Karl Bendisch, für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Tuchmacher, nieder. (Vgl. Angermann: „Was unsere alten Kirchenbücher erzählen?" Wirsitz 1913, Druck von Max Baehr.) Außerdem kam die Besetzung der entstehenden neuen Kolonien mit deutschen Ansiedlern, in erster Linie mit gedienten Soldaten des großen Königs — sogar ein Matrose ist darunter — der Stadt zugute. Der Besitz des Grafen Rydzynski ging an den preußischen Staat über und wurde Domäne. Im Verhältnis war Wirsitz damals deutscher als in letzter deutscher Zeit. Aber, wie schon gesagt, blieb die Entwickelung der Stadt bald stehen. Nur das Remontedepot, das auf der Domäne eingerichtet wurde, machte Wirsitz etwas bekannter.

Die Stadt hat schöne Spazierwege an der Lobsonka und zu den Höhen des Tales hinauf. So stiegen wir denn im Vormittagssonnenschein zuerst auf den Spitzberg, eine runde Kuppe mit zwei alten Pappeln. Der Spitzberg sieht aus wie ein alter Fliehburghügel, der in alter Zeit mit einem Wall umgeben war und in Feindgefahr Schutz und Zuflucht gewährte, oder auch wie ein Urnenfriedhof. Von dort ist eine schöne Aussicht auf die unten der Lobsonka angeschmiegte Stadt. Dann stiegen wir wieder hinab und durch das Tal zum evangelischen Friedhof hinauf. Der ist mit alten Linden bestanden. Am Rande oberhalb der Stadt liegen die Gräber der früheren Pfarrer Scheringer und Waetzmann — dort steht auch das oben erwähnte Denkmal des Landrats v. Randow. Am Kirchhofe geht die große Berliner Chaussee vorbei, die 1817 erbaut ist und Platz für vier Kolonnen Fußvolk oder Artillerie bietet.

Und nun geht es dem Eichwalde zu. In einer guten Viertelstunde über die Felder haben wir seinen Saum erreicht. Er zeigt sich im schönsten Herbstschmuck. Den Hauptbestand bilden Eichen, schöne alte Eichen und dazwischen überall grünes Unterholz. Zur Abwechselung sind auch Buche, Ahorn, Birke und Kiefer, ja, sogar Haselnußsträucher dazwischen gestreut. Man kann bequemere, sanft ansteigende, sich hinaufschlängelnde Pfade benutzen oder auch quer durch und geradeswegs hinaufsteigen. Unser Ziel ist der Aussichtsturm, eine hölzerne Feuerwarte. Von dort oben hat man einen schönen Rundblick auf Wirsitz, Lobsens, Wissek und die dunklen Wälder nordwärts, in denen die deutsche Grenze beginnt, über das Netzebruch und den südlichen Talrand mit dem Bismarckskopf und dem hochgelegenen Ezin. Dann gehts hinab auf besonntem Wege über raschelnde goldgelbe Blätter zu den Obstplantagen von Wilhelmseichen und dem Obstgute Waltersberg. An den Abhängen ziehen sich Tausende von Obstbäumen empor, jetzt schon mit fallenden Blättern, aber wie müssen die Hänge im Frühlingsblütenschmuck prangen? In dem Lehmboden sind infolge der übermäßigen Dürre breite Risse entstanden, die so tief sind, daß man den Spazierstock ganz hineinstecken kann, ohne aufzustoßen. Nachdem wir uns an einigen goldgelben Birnen gelabt, steigen wir wieder über die Aussichtshöhe nach Wirsitz. Da sich mir eine besonders günstige Gelegenheit bot, besuchte ich das Krüppelheim in Wolfshagen bei Czaycze, über das ich nächstens etwas Ausführlicheres berichten möchte. Nach Wirsitz wieder zurückgekehrt, besuchte ich noch den Kirchberg. Schon 1797 bestand ein Bethaus, das mit einem Schullokal verbunden war. Der erste „Rector der Lutherischen Stadtschule", der als studierter Theologe neben der Schularbeit auch Amtshandlungen verrichtete und gewiß auch Gottesdienste hielt, hieß Carl Christian Gottfried Wenzel und war ein Neumärker. Aber erst spät, 1839/40 wurde ein eigenes evangelisches Kirchspiel Wirsitz gebildet. Zum Pfarrhause wurde vom Staate ein ehemaliges Chausseehaus geschenkt, aus dessen Vorbau die Straßen auf und ab zu überschauen sind. Der erste Pfarrer, Christian Gottlob Sigismund, war ein ehemaliger Freiheitskämpfer von 1813—15, hat 22 Jahre in Wirsitz gewirkt und ist 1866 in Osiek im Ruhestande gestorben. Als das Bethaus baufällig geworden war, wurde oben auf dem Berge eine schöne massive Kirche erbaut, zu der König Friedrich Wilhelm IV. ein bedeutendes Gnadengeschenk gewährte. Am 15. Oktober 1862 wurde sie vom Generalsuperintendenten D. Cranz feierlich eingeweiht.

Da das alte Pfarrhaus mangelhaft geworden war und nicht mehr genügte, wurde in den letzten Jahren ein passendes Haus als Pfarrerwohnung angekauft. Das steht auf derselben Stelle, an der das alte Bet- und Schulhaus sich befand. Wir schritten also vom neuen Pfarrhause die Straße hinauf, am alten Pfarrhaus und Remontedepot vorbei und taten den Gang zur Höhe. Unterhalb der Kirche befindet sich ein einzelnes Grab. Die Tafel hat leider, um nicht bösen Bubenhänden weiter ausgesetzt zu sein, in die Kirche gebracht werden müssen. Mit dem Grabe hat es folgende Bewandtnis: Der Amtmann der Domäne, Nesselhauf, hatte ein liebes frommes Töchterchen, das hatte diesen Hügel in ihr Herz geschlossen. Hier hatte es ein Lieblingsplätzchen, von wo es unten die Fenster des elterlichen Hauses sehen und zugleich oben den Himmel, das Ziel der innigsten Sehnsucht, schauen konnte. Jeden Tag stieg es zu diesem Höhenplatze empor. Da wurde es krank und sprach als letzten Wunsch aus, es möchte an dem Lieblingsplatz beerdigt werden. So geschah es auch. Aber schon die Nacht darauf kam der alte Diener des Amtsmannes verstört aus seinem Bette und erzählte, das verstorbene gnädige Fräulein sei ihm als Geist erschienen und habe geweint, es finde keine Ruhe im Grabe, weil es verkehrt beerdigt sei. Die Eltern hätten wohl mit liebevoller Absicht die Tochter so ins Grab gelegt, daß das Gesicht dem Elternhause zugekehrt sei. Aber jetzt müsse das Angesicht nicht mehr nach unten, sondern nach oben gerichtet sein. Da sich die Erscheinung bei dem alten Diener wiederholte, wurde schließlich die Leiche umgebettet. So erzählt man. Auf der Tafel steht geschrieben: „Hier ruht unser geliebtes Kind Margarethe Elisabeth Ernestine Nesselhauf, geb. am 23. März 1841 zu Grünrade, gest. am 19. Sept. 1855. Sie betet für ihre Eltern und Geschwister. Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zur Reife." Die Kirche, vor der eine Lutherlinde steht (1483—1883) bietet nach ihrer Renovierung im Innern einen würdigen schmucken Anblick, wie man's kaum erwartet hätte. Von oben ist ein schöner Rundblick über die Stadt. Noch besser ist's, wenn man seitwärts den Schützenplatz der Schützengilde betritt. Hier müssen in alter Zeit Weinreben gestanden haben; denn das Gelände führt noch jetzt den Namen Weinberg (Winagóra). Der Wein muß aber schließlich wohl zu sauer geworden sein, so daß man den Weinbau einstellte.

Nun mußte aufgebrochen werden. Wir wählten den Fußweg über die Eichberge nach Netztal. Bei Königstreue verließen wir die Chaussee und kamen in kurzem an die Berge. Mit Kiefern fängt's an und dann steigt man die „Sieben Berge empor. Hier ist der älteste und stattlichste Eichenbestand. In der Nähe des Tanzplatzes hat in einer Schluchtenmulde im Mai der von weit und breit besuchte Kirchentag des Kreises Wirsitz in Gegenwart des Oberhirten der evangelischen Kirche Generalsuperintendenten D Blau getagt, die Redner im Grunde und die Zuhörer malerisch am Hange ringsum gelagert. Dann geht's wieder hinab, und nun bietet sich ein Dorfbild, wie es schöner kaum gedacht werden kann, wie es im Posenschen jedenfalls selten ist. In weitem grünen Wiesengrunde steht ein Dörflein, um eine Kirche mit rotem Dache geschart. Das ist Netztal.

Voll von dem gesehenen und erlebten Schönen fahre ich wieder durch die Netzeniederung, die im Glanz der Nachmittagssonne sich vor dem Blicke ausbreitet. Wie hat sich doch der geographische Begriff des Knaben vom Eichwalde bei Wirsitz durch die Anschauung belebt! Ich kann nur jedem Leser raten, es mir nachzutun. Er wird gewiß zu demselben Ausruf kommen wie ich: Ein Stück Thüringen an der Netze!

Am 2. Januar 1922 verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

Wwe. Frau
Wilhelmine Krüger

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Groll.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Schleusenauer Friedhofs aus statt. 688

Gott gebe ihr die ewige Ruhe.

Sonntag früh verschied plötzlich nach langem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau
St. Eichholz.

In tiefer Trauer
M. Eichholz
Albert Krajewski.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Halle des alten kath. Kirchhofs aus statt. 666

Mit meinem Scheiden aus Ruden sage allen mein. Nachbarn, Freunden und Bekannten ein
herzl. Lebewohl!
Arnold Lenz. 628

Bei unserem Scheiden a. Schönhagen sagen wir allen Freunden u. Feinden **ein herzliches** 679
Lebewohl!
Emil Lüdtke u. Frau.

Ein dreifach donnerndes
Hoch!!!
den Geburtstagskind.
Elisabeth
v. Zmuda-Trzebiatowski
und
Helene Drews.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz
(Elysium-Theater)
Freitag, den 6. Jan. 1922
nachmittags **3 Uhr:**
Rübezahl.
Abends 7½ Uhr:
Der Vetter aus Dingsda.
Kartenverkauf:
Im Vorverkauf b. Reiske u. Huch. Außerd. Freitag vormittag von 10–1 Uhr an der Kasse im Elysium.
2128 **Die Leitung.**

Pommerellen.

4. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

□ Im Lyzeum wird der evangelische Religionsunterricht von mehreren Lehrerinnen erteilt. Die evangelischen Ortsgeistlichen erteilten bis zum Schluß des vorigen Schuljahres den Religionsunterricht im Gymnasium und in der Oberrealschule. Mit Beginn des neuen Schuljahres konnte von den Geistlichen der Unterricht nicht mehr erteilt werden, da der Stundenplan noch nicht fertiggestellt sein sollte. Nach weiteren Hinhaltungen bemerkten die Geistlichen, daß eine andere Lehrkraft herangezogen worden war. Seit einiger Zeit wohnt hier ein protestantischer Geistlicher, der früher in Galizien tätig war. Er gehört der unierten Kirche nicht an, ist also nicht desselben Bekenntnisses wie die hiesigen Protestanten. Dieser ältere Herr war als Religionslehrer an die beiden Anstalten berufen worden. Der Unterricht in den höheren Klassen wird in den Nachmittagsstunden erteilt. Die zur Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts an höheren Schulen nötige Lehrbefugnis besitzt der Herr dem Vernehmen nach nicht, und der deutschen Sprache ist er nicht vollkommen mächtig. Nach Anweisung des Direktors soll er auch die Seelsorge der Schüler ausüben. Seitens der Geistlichen ist dem Konsistorium Anzeige erstattet. Von dem letzteren sind die nötigen Schritte unternommen worden. *

□ **Streikende Straßenlaternen.** In letzter Zeit versagen hier und dort die elektrischen Straßenlaternen. Tagelang oder vielmehr nächtelang sind die Straßen in Dunkelheit gehüllt. Für dunkle Elemente ist der Zustand recht erwünscht. Besonders Frauenspersonen werden auf der Straße angehalten und belästigt. — Auf abgelegenen Straßen sind Polizeipatrouillen selten zu bemerken. *

* **Zusatzzuckermarken** werden ab Mittwoch ausgegeben. Die Ausgabe findet in den Bureauräumen des Lebensmittelamts, ul. Mickiewicza, wie folgt statt: Mittwoch, 4. Jan.: ul. Nadgórna, Trzeciego Maja, Kwidzyńska, Chełmińska, Kościelna; Donnerstag, 5. Januar: ul. Pańska, Pietruszkowa, Długa, Rynek, Spichrzowa, Podgórna, Groblowa, Kilińskiego, Plac Kąpiel i Przewozu, Poniatowskiego, Słowackiego, Toruńska, Szewska, Zamkowa; Sonnabend, 7. Januar: ul. Forteczna, Ogrodowa, Szkolna Trynkowa, Młyńska, Małomłyńska, Rządowa, Sądowa, Kuntersztyńska, Bartosza Głowackiego, Gneisenaua; Montag, 9. Januar: ul. Książęca, Radzyńska, Strzelecka, Dworcowa, Staszyca, Horna, Moniuszki, Plac 23, Stycznia, Mickiewicza, Bracka, Wenckiego; Dienstag, 10. Januar Dom Strażników kolejowych, Grobla Tuszewska, Rzezalniana, Przedmieście, Droga Łąkowa, Sobieskiego, Sólna, Matejki, Herzfelda, Miłościgajowa, Laskowicka, Wiktorinsa; Mittwoch, 11. Januar: ul. Murowa, Wiślana, Kościuszki, Park Miejski, Kwiatowa, Stara, Starorynkowa, Rybacka, Portowa, Sienkiewicza, Kępowa, Brzezna; Donnerstag, 12. Januar: ul. Lipowa, Czerwonodworna, Kalinkowa, Strzemięcin, Biskupia, Bydgoska, Gelbucka, Myśliwska, Koszarowa, Rudnik, Nowy Dwór, Wodociągi. Für Kinder bis zu einem Jahre werden zwei Zuckermarken pro Kind ausgegeben. Die Verteilung erfolgt sofort nach Eintreffen des Zuckers.

Thorn (Toruń).

‡ **Der Landbund Weichselgau** ladet die Vorsitzenden der Kreiswirtschafts-Verbände, die Geschäftsführer und je drei Mitglieder zu der am Mittwoch, den 11. Januar, in Graudenz im Hotel zum Goldenen Löwen stattfindenden Ausschußsitzung ein. Die Tagesordnung wird noch bekannt gegeben. Anträge dafür sind umgehend einzureichen. **

‡ **Der Kreiswirtschaftsverband Dirschau „Lakwa“** weist darauf hin, daß bei dem jetzt eingetretenen Tauwetter mit der Lieferung von Kartoffeln für den Senat Danzig wieder begonnen werden kann. Die Großhandelsgesellschaft, Zweigstelle Tczew (Dirschau), zahlt für den Zentner 1700 Mark ab Verladestation. **

‡ **Billiges Brot und Mehl für Arme.** Der Magistrat gibt bekannt, daß die Ortsarmen, sowie die Insassen der städtischen Hospitäler, Wohltätigkeitsanstalten usw. die Karten auf billiges Mehl und Brot für Monat Januar 1922 von Dienstag, den 3. bis Freitag den 5. Januar d. J. im städtischen Verteilungsamt in der Culmer Straße (Chełmińska) 16 gegen Vorlage der Armenbücher erhalten. **

‡ **Silvesterfeier.** In den Straßen der Stadt wurde das neue Jahr weniger laut als sonst begrüßt, was wohl auch darauf zurückzuführen ist, daß starker Sturm mit Schnee und Regen herrschte. Die Saallokale, in denen getanzt und zum Teil auch Maskenbälle abgehalten wurden, erfreuten sich zahlreichen Besuchs. Soweit bekannt, ist die Silvesterfeier ohne ernstlichen Zwischenfälle abgelaufen. **

‡ **Diebstähle.** Im Schneidereigeschäft von Sobczak in der Schuhmacherstraße (ul. Szewska) wurden verschiedene Stoffe im Gesamtwerte von etwa 200 000 Mark gestohlen. — In einem hiesigen Altwarengeschäft wurden einige Bilder im Werte von rund 50 000 Mark gestohlen. Der Dieb konnte verhaftet werden und machte den Versuch, aus dem Polizeigewahrsam auszubrechen, was jedoch noch rechtzeitig verhütet werden konnte. **

e. **Culm**, 3. Januar. Seit verschiedenen Generationen war in der Gemeinde Kl. Czyste ein Abbaugrundstück von mehreren hundert Morgen im Besitz der Familie Oesterle. Auf dem Grundstück befand sich eine Gastwirtschaft, in welcher sich seit undenklichen Zeiten die Post befand. Der Besitzer war gleichzeitig Posthalter. Es verkehrte die Post von Thorn über Culmsee nach Graudenz und von Culm nach Briesen. Die Posthalterei Kl. Czyste mußte die etwaigen Beiwagen und Extraposten stellen, so daß eine Anzahl Pferde immer in Bereitschaft stehen mußte. Da der Personenverkehr damals auch mit der Post befördert werden mußte, war diese Gastwirtschaft eine wichtige Verkehrsstelle. Von dort ging auch der Verkehr über Culm zur Eisenbahn nach Terespol. Nach Erbauung der Bahnstrecke Marienburg—Thorn ging die Post Thorn—Graudenz ein, und als dann auch die Sekundärbahn Kornatowo—Culm fertiggestellt war, kam auch die Post Briesen—Culm in Fortfall. Mit dem Fortfall der Bahnposten sank auch die Bedeutung der Posthalterei Kl. Czyste. Ein großer Teil des Ackers wurde von dem Gute Stolno angekauft, die großen Gastställe wurden zu Familienwohnungen umgebaut. Durch Anlage des Bahnhofes Stolno hatte die Straßenkreuzungsstelle immer noch eine gewisse Bedeutung. Vor einiger Zeit ist nun die Gastwirtschaft, die wohl mehr als 100 Jahre im Besitz der Familie Oesterle war, in polnischen Besitz übergegangen. Es war eine der schwäbischen Kolonistenfamilien, welche Friedrich der Große nach der Besitzergreifung Westpreußens ins Land rief. Ein Vertreter dieser Ansiedlerfamilie ist aber noch heute im Besitz einer Gastwirtschaft, welche hart an das alte Oesterlesche Grundstück am Bahnhof Stolno grenzt.

* **Dirschau** (Tczew), 3. Januar. Der orkanartige Sturm, welcher am Silvesterabend einsetzte, hat in unserer Stadt namentlich an den elektrischen Kraft- und Lichtleitungen großen Schaden angerichtet. Fast auf allen Straßen lagen durch Kurzschluß verbrannte Leitungen. Auch ein Teil der neubeschaffenen Straßenlampen sind vom Sturm heruntergerissen und zerschlagen worden. Der Schaden wird auf ca. 150 000 Mark bemessen. — Eisenbahndiebstähle, die schon längere Zeit zurückliegen, sind Beamte der Staats- und städtischen Kriminal-Polizei auf die Spur gekommen und haben dabei größere Diebesbeute beschlagnahmt. Drei Eisenbahner namens Gawronski, Krause und Rybacki von hier wurden in einer der letztvergangenen Nächte, jeder mit einem Sack beladen, angehalten, wobei sich herausstellte, daß in den vollgepackten Säcken sich eine Menge wertvoller gegerbter Felle für Pelze resp. andere Pelzsachen befand, die einen gar nicht festzustellenden Wert besitzen und aus einem vor längerer Zeit begangenen Einbruchsdiebstahl herrühren.

Neuenburg (Nowe), 2. Januar. In der Neujahrsnacht wurde in einem hiesigen Uhren- und Goldwarengeschäft ein Einbruch verübt, wobei dem oder den Dieben für ungefähr zwei Millionen Mark Goldwaren und Uhren in die Hände fielen. Eine vorhandene erhebliche Summe Gold- und Silbergeld ist glücklicherweise nicht gefunden worden. Die Diebe müssen Fachleute der Branche gewesen sein, da sie gerade die wertvollsten Stücke mitgenommen haben. Zwei Verhaftungen Verdächtiger sind hier am Orte erfolgt und es ist von einem Passanten nachts 2½ Uhr beobachtet worden, daß jemand mit einem Schlüssel die Haustüre und die dicht daneben liegende Ladentüre öffnete, während der Inhaber des Geschäfts, welcher seine Schlafgelegenheit in einem neben dem Laden befindlichen Raume hat, noch nicht zu Hause war, so daß angenommen werden muß, daß der Einbruch von mindestens zwei Personen vorbereitet und ausgeführt wurde, die Goldarbeiter und Schlosser ihrem Gewerbe nach waren. — Wie bestimmt verlautet, soll die Kleinbahn Neuenburg—Hardenberg am 5. d. M. wieder ihren Betrieb aufnehmen, welchen der Kreis übernommen hat. Leider sollen jedoch die zur Verfügung stehenden Kohlen eine sehr wenig brauchbare Qualität besitzen, was gerade das Anheizen von Maschinen außerordentlich erschwert und deren Feuerungsroste sehr verdirbt. — Durch den letzten orkanartigen Sturm ist der Besitzer M. in Montau bei Neuenburg schwer geschädigt worden, welcher größere Reparaturen, Stall- und Scheunenbau nur mit Lehmmaterial ausführen konnte. Die gesamten Erneuerungsbauten sind bis auf die Umfassungsmauern niedergerissen worden, wobei auch die Heuvorräte schutzlos geworden sind. Das Dach der Scheune wurde gänzlich schief geschoben.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Berlin, 31. Dezember. Verkannte Kriminalbeamte.** Ein ungewöhnliches Abenteuer hatten zwei Kriminalbeamte, die abends auf einer Streife durch den Wald zwischen Hermsdorf und Tegel plötzlich Hilferufe vernahmen. Da die Beamten glaubten, daß die Hilferufe aus der in der dortigen Gegend befindlichen Villa des Kaufmanns Willy Voigt kämen, so eilten sie dorthin und begehrten Einlaß. Mehrere wütend bellende Hofhunde verwehrten jedoch den Beamten den Eintritt. Bald darauf kam der Besitzer der Villa hinzu, dem sich die Beamten als Angehörige der Kriminalpolizei zu erkennen gaben. Statt aber das Hoftor zu öffnen, zog Voigt eine Pistole und feuerte einen Schreckschuß ab. Dann holte er einen Karabiner und setzte in Begleitung seines Chauffeurs den Beamten, die im Begriffe waren, sich zu entfernen, nach. Dabei schoß er mehrere Male auf die Beamten. Nur mit großer Mühe gelang es diesen, Voigt über seinen Irrtum aufzuklären. Voigt mußte sich wegen dieser Sache vor dem Schöffengericht unter der Anklage des Widerstandes und der Bedrohung verantworten. Der Amtsanwalt beantragte sechs Wochen Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Frey, machte dagegen geltend, daß der Angeklagte in vermeintlicher Notwehr gehandelt habe. Es sei durchaus erklärlich, daß jemand mißtrauisch werde, wenn zur Nachtzeit zwei Leute unter dem Vorgeben, daß sie Kriminalbeamte seien, Einlaß forderten. Die Erkennungsmarke sei leicht nachzuahmen, und es komme häufig genug vor, daß sich Diebe und Erpresser unter der Maske von Polizeibeamten Einlaß verschafften. Das Gericht schloß sich diesen Erwägungen an und erkannte auf Freisprechung.

Vermischtes.

* **Eine Diebesbande am Kurfürstendamm.** Berlin, 30. Dezember. In Berlin wurde kürzlich eine Diebesbande verhaftet, die schon jahrelang ihr einträgliches Geschäft betrieb und sehr feudal auftrat. Die bisher Verhafteten wurden bei einem Ladendiebstahl ertappt. Es handelt sich um mehrere männliche und weibliche Personen, die in einer pomphaften Wohnung am Kurfürstendamm wohnten. In der Wohnung fanden sich aus Berlnier Geschäften und Lokalen gestohlene Sachen von zusammen mindestens 10 Millionen Mark Wert. Die Kriminalpolizei fand wertvolle Pelze, seltene Schmucksachen, herrliche Teppiche, Kleidungsstücke, Parfümerien, Kristallwaren, Wäsche usw. Zahllose Teelöffel, Geschirrstücke und andere Gegenstände, die aus den verschiedenen Berliner Konditoreien stammten, waren in einem besonderen Zimmer aufbewahrt. An barem Gelde wurden 100 000 Mark gefunden, ein ebenso hohes Bankkonto wurde gesperrt, weitere Konten sollen auf holländischen Banken liegen. Zwei der verhafteten Frauen waren nämlich geborene Holländerinnen und verschärften die Beute jenseits der Grenze. Es ist weiter festgestellt, daß die Diebinnen schon wiederholt abgefaßt waren, aber es immer verstanden hatten, durch ihr sicheres Auftreten sich wieder herauszuwinden. Nur einmal mißlang es ihnen, und die Charlottenburger Kriminalpolizei leitete ein Ermittelungsverfahren ein. Die mit den Ermittelungen beauftragten Beamten ließen sich von den Mitgliedern der Bande breitschlagen und zogen mit 35 000 Mk. Bestechungsgeldern ab, die sie unter sich verteilten. Nunmehr wird auch gegen die schuldigen Beamten vorgegangen. Die Bestätigung der Bestechungsgeschichte muß abgewartet werden.

Wasserstandaufnahme.

Mit der Aufnahme der Wassermesserstände wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Die Zugänge zu den Wassermessern sind für die mit der Aufnahme betrauten Personen offen zu halten (vergl. § 44 d. Pol.-Verord.)

Die Wassermesser-Ablesezettel, welche bei der Wasseraufnahme den Interessenten nicht haben behändigt werden können, werden im Büro der Tiefbauverwaltung, Jagiellońska 38, Zimmer 10, aufbewahrt und können dort abgeholt werden.

Bydgoszcz, den 16. 12. 21.

2110 **Magistrat Dep. Bud. Podziem.**

Hotels, Restaurants, Haushalte sammelt Knochen!

Lasse regelmäßig abholen und zahle die höchsten Preise. Erbitte Adressenangabe. 12009

Bydgoska Fabryka Kleju, E. R. Otto Knoof.
Bydgoszcz-Bielawki, Bartosza Głowackiego 12,
Telefon 745. Telefon 745.

Holz u. Torf

liefern prompt 9212

Pohl & Sohn, G. m. b. H.
Tel. 440. 670. Dr. E. Warmińskiego (Gammstr.) 4/5

Offene Stellen

Tüchtige Dreher u. Maschinenschlosser

werden für dauernde Beschäftigung sof. eingestellt.
Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn, Akt.-Ges.
Bydgoszcz-Wilczak. 2079

Zum sofortigen Antritt suche ich jüngere 620

Kontoristin,

die gewillt ist, sich evtl. in die Buchabteilg. einzuarb.
W. Johnes Buchhandlung, Gdańsk 158.

Haarnetzstrickerinnen

sucht Haargeschäft Dworcowa 15a.

Wir suchen für unser Getreidegeschäft zum sofortigen Antritt 2118

1 perf. Buchhalter
2 Kontoristen.

Schriftliche Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsforderung sind zu richten an

Kornhaus Pelplin.

Suche per sofort od. 1. 2. 22

Holzfachmann

f. Dampfsägew., vertraut mit sämtlichen im Fach vorkommenden Arbeiten nebst dopp. Buchführung. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehaltsansprüche b. fr. Station. Zeugnisabschr. einsend. **Friedrichsmühle, Dąbrowa,** pow. Chełmno. 2044

Für größeres Sägewerk Pommerellens wird vom 1. April 1922 evtl. auch früher, ein durchaus nüchterner, energischer 2120

Maschinen-Meister

(gelernter Maschinenschlosser u. gut. Dreher), der möglichst auch einige Erfahrung in elektr. Lichtanlagen besitzt, gesucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften befördert unt. **T. 2120** d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche z. 1. April gut empf.

Hofbeamten,

Kutscher m. Stallbursch., g. Fahrer u. Pferdepfl., **Gärtner** m. Bursch. für gr. Garten u. Treibhaus, **Schäfer** für eine Klassenherde v. 300 Muttern, m. eig. Gehilf. od. Mädchen, **Gespann - Vogt** mit Scharwerken, (11983 **erfahren. Viehfutterer** (keinen Schweizer) m. Scharwerken, **tüchtigen Stellmacher** mit eigenem Handwerkszeug u. Burschen.

Rittergutbes. Jahnz
Palczyn, bei Nowawieś Wielka, Kr. Inowrocław.

2076 Tüchtiger

Schmied

mit eignem Handwerkszeug zum 1. 4. 22 gesucht. Schule u. Kirche am Ort. **Gutsverwalt. Sypniewo,** Pomorze, pow. Sępólno.

Suche zum 1. 4. tüchtig.

Schmied

verheir. oder unverheir., der Dreschmasch. z. führen versteht. Etwas Handwerkszeug vorhand. 2114
Struwy, Eichendorf, Bahn Dritschmin Westpr., Fernspr. Bukowitz Nr. 8, **Post Heinrichsdorf.**

Gesucht wird z. 1. April 1922 tüchtiger

Stellmacher

mit Gehilfen und eignem Handwerkszeug. 2098
Rittergut Falmierowo
pow. Wyrzyst.

Tücht. Gärtnergehilfen, der auch m. Pferden umzugehen versteht, stellt sofort ein 556
Gärtnerei **Schroedter,** Jägerhof, Nakelerstraße 1.

---

1 Friseurgehilfe verlangt 617
Friseurgeschäft,
ul. Kujawska 93.

Suche einen tüchtigen, geeigneten

Näher für eine mechanische Schuhmaschine

nach Lodz geg. gut. u. sich. Gehalt. Gleichz. w. das. e. **Handwalzmaschine z. kauf. gesucht.** Offert. u. **B. 603** an die Geschst. d. Zeitg.

Schweizer

für 80 Stück Vieh zum 1. 4. 22 gesucht. 2119
Gut Waldowke
Krs. Sępólno
(Zempelburg.)

Gesucht wird zum sofortigen (od. 1. 4. 22) Antritt

1 Diener.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an 2112 **von Becker, Kuczkow,** pow. Pleszew (Pleschen).

Ges. 1. April 22 evang. verheirateter 2115

herrsch. Kutscher

guter Fahrer u. Pferdepfleger. Zeugn. m. Bild an **Rittergut Falmierowo** pow. Wyrzyski. (Charlottenburg, Kreis Wirsitz.)

Ein tüchtiger, ordentlich.

Knecht

mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut, findet bei hohem Lohn sofort Stellung bei 2038
Friedrich Eitemüller, Besitzer, **Topólno,** pow. Swiecie, Station Pruszcz.

Für unsere Genossenschaft suchen wir zum sof. Antritt

1 Lehrling

mit besserer Schulbildung. **Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft d. Verb. d. Handwerker i. Polen. E. V. Sitz Bydgoszcz. Spółka zapisana z ograniczoną odpowied zalnością.** 2052

Lehrling

mit guter Schulbildung, der Lust hat gründlich die Zahntechnik zu erlernen, für sofort gesucht. 2087
W. Matern, Gdańska 21.

Ordentlicher, ehrlicher

Laufbursche

sofort verlangt. 2104
R. Weißig, Schirmfabrik,
Danzigerstr. 9.

Tücht. Buchhalterin

für Holz- und Brenn-Materialien-Geschäft bei freier Station, Wohnung, gut. Gehalt, Fam.-Anschl.

sofort gesucht.

Wetzler :: Jezewo,
bei Laskowitz. 646

Helferin, welche schon in Apotheke od. Drog. besch. war, ges. **Löwenapotheke,** Berlinska 106. 11879

Wegen Erkrankung der jetzigen suche sofort oder später zuverlässige

Kinderpflegerin oder Frau

zu 3 Kindern von 7, 5 u. 1 Jahr 4 Mon. bei hoh. Gehalt und häusl. Familienanschluß. 2086
Frau Marie Bendt,
2086 Jackowskiego 27.

Suchen einige Mädchen

zur Arbeit.
Chem. Fabryka „Nigrin"
Nowy Rynek 10. 2090

Gesucht z. 1. März od. 1. April tüchtige 2074

Stütze

erfahr. im Haush., Kochen u. Schneidern. Bild, Zgn., Gehaltsanspr. an
Frau Geheimrat
Kirchhoff, Schloß Garzyn
bei Leszno.

Mädchen 561

für Haus und Küche ges.
Frau Nordmann,
Hermana Frankego 2, III.

Suche per sofort tüchtiges **Mädchen** für alles. **Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 2,** p. 650

Suche z. 1. Februar 22 evangelisches 2116

2. Hausmädchen.

Zeugn. m. Bild bitte an
Frau Namm,
Rittergut Falmierowo
pow. Wyrzyski.
(Charlottenburg, Kreis Wirsitz.)

Stellengesuche

Geb. Wirtschaftsbeamter

31 J. alt, ledig, d. dtscht u. poln. Sprache in Wor- u. Schrift mächt., m. erst. klass. Zeugn., sucht wegen **Gutsverkaufs** v. sofort erste od. selbst. Beamtenstellung. Off. u. **J. 2740** an **Rudolf Mosse, Toruń.**

Junger geb. Landwirt sucht nach Beendigung d. Lehrzeit Stellg. als Ass. Off. unt. **U. 2121** a. d. Gschst. dies. Zeitg. erb.

Junger Handlungsgehilfe

sucht zum 1. 2. 22 passende Stellung in Kolonial-, Delikatessen-, Wein- und Zigarrenhandlung. Polnisch in Wort u. Schrift mächtig. Angebote an
A. Kedziora, Tczew,
615 ul. Gdańska 5.

Technikerin!

deutsch u. poln. sprechd., Oper. u. techn. gut. leist., sucht bei kl. Anfangsgeh. sof. od. sp. Stellg. Off. u. **H. 23700** a. d. Gst. d. Z.

Fräulein,

39 J. alt, evg., sucht Stellg. als Wirtschafter. b. alleinsteh. bess. Hrn., a. n. außerh. Off. u. **R. 623** a. d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein

erfahren in all. Zweigen eines landwirtsch. Haushalts u. Glanzplätt., sucht zum 1. 4. Stellung auf groß. Gut. Off. erb. unt. **T. 625** an d. Gschst. d. Z.

Verheiratete Frau

sucht Beschäftigung als **Hausschneiderin.** Ausbesserungsarb. 2c. werden ebenf. ausgef. Angeb. unt. **Nr. 350** an Annonc.-Exp. **C. B. „Expreß"** erb. 670

An- u. Verkäufe

Kommissionsbüro „Ehrlichkeit" 2342

Bydgoszcz, Dworcowa 91 **hat dauernd Käufer f. Grundstücke, Häuser, Mühlen, Sägewerke, Fabriken sow. Unternehmung. jeder Art.**

Suche für Amerikaner

Grundstücke aller Art

Offerten mit Preisangabe erbitten 675

Linden i Maciejewski,

Telefon 1540. **Bydgoszcz, Dworcowa 33.** Telefon 1540.

Wir kaufen alle Landesprodukte:

Weizen, Rogg., Gerste, Hafer, Rundgetreide, Seradella, Buchweiz., Kleesaat.

Wir verkaufen sämtliche Mühlenprodukte:

Weizenmehl, Roggenmehl, Grütze, Graupen, Kleie.

Wir tauschen um:

Getreide gegen Mehl und Kleie

und bitten um geschätzten Zuspruch. 668

Myn Okole Tow. z o. p., dawniej Fr. Peterson.

Für schnell entschlossene Käufer!

Geschäfts- und Wohnhäuser

Villen, Hotels, Restaurationen, Fleischereien, Bäckereien, kaufmännische Geschäfte all. Art, Rentiersitze, Landwirtschaften usw. zu kauf. ges. Angeb. v. Besitzern erb. an
W. Konieczka,
Bydgoszcz. 2190

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 2055

Garbary 17 vermittelt immer noch den **Verkauf von Grundstücken** u. nimmt dauernd Aufträge entgegen. 2048

Für Amerikaner

suchen wir: 2054

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Suche

Stadt- u. Land-Grundstücke

für kapitalkräftige Käufer zu kaufen. **Nowakowski,** Gdańska 152. Tel. 689. 549

Kaufe

Villa

oder gediegen. Wohnhaus in Bromberg, möglichst Garten. Gefäll. Offerten unter **L. 500** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verkaufe

drei Geschäftshäuser mit beziehbaren Läden und Wohnungen, in bester Lage Brombergs, sowie mehrere Güter, Rittergüter bis 10 000 Morgen, Bauerngrundstück., Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken usw. 11868
C. Wetzker, Bydgoszcz,
Długa Nr. 41.

Amerikaner sucht

Haus mit Laden,

evtl. Garten, in verkehrsreich. Gegend Brombergs. Offerten unter **W. 644** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche gute Bäckerei

m. od. oh. Einricht., z. pacht. Off. u. **K. 611** a. d. Gst. d. Z.

Zu verk.

altes Haus a. Abbruch, 1 **Sammetjacke** (Größe 42), **rote Strickjacke. Müller,** Okole, Śląska (Ernststr.) 1.

Zum Export

suche ich

größere Quanten besäumt. kieferner Bohlen

in verschiedenen günstigen Abmessg., a. alle Mengen

Schnittware,

wie **Rundholz,** u. erbitte umgeh. Offert., da ich mit **günstigen Bedingung.** dienen kann.
E. Schoen Nachf.,
Poznań, ul. Skarbowa 3.
Tel. 3700 Tel. 3700
Filiale in Berlin.

Ein kräftiges

Arbeitspferd

steht zum Verkauf. 2106
„Rika",
Tow. Akc. Budowlane,
Marcinkowskiego 9.

Ein starkes 546

8-jähr. Arbeitspferd

steht billig zum Verkauf.
E. Beck, Pawlowke.

---

2 Pferde, 1 Wagen (einspänn.) u. 1 **Geschirr** zu verk. Näher. zu erfr. in d. Gschst. d. Ztg. 23709

Gelegenheitskauf!!!

Schwerer, belg. Wallach 9 Jahre, 173 cm gr., schwer zugfest, **gibt für jeden angemess. Preis ab,** wegen Futterm., jed. Vorm. 8-10. **Teich, Danzigerstr. 91.**
2097 Telefon 1456.

Mehrere erstkl., ca. 16 Mon. alte Herdb.-Bull.

und einige

junge Zuchteber

hat abzugeben 2068
Rittergut Gondecz,
pow. Bydgoszcz.

Eine Kuh verkauft **Wwe. Radler,** Bydgoszcz, Ziemne wody. 632

Zuchthahn, w. Wyandottes, z. verkauf. od. geg. Henne einzutauschen sow. 2 Fenst. gt. Gardinen z. vk. **Kosmiesa,** Gdańska 75b. 654

Kaufe **Klavier**

u. **Mahagoni-Schreibtisch.** Offerten unter **A. 23268** an die Geschst. dies. Ztg.

Gelegenheitskauf.

2 gut erh. schw. Flügel, Gebauer (kreuzsaitig) und Bechstein, preiswert zu verkaufen. 616
Lewandowski,
Królowej Jadwigi 4.

Geige, Regulator, Lexikon verkauft 676
Bahnhofstr. 10, I, l.

Zahle höchste Preise

für Möbel, Teppiche, Nähmaschinen, Uhren, Musikinstrumente, Porzellan u. Antiken. Off. unt. **D. 681** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Laden-Einrichtungen,

Tombänke, Repositorien mit u. ohne Schubladen, Glasschränke, auch z. Ausstellungszwecken geeignet, **zu verkaufen.** 636
Gefl. Anfr. an **K. Wecher,** Mazowiecka (Hennest.) 43.

Plüschgarnitur,

(noch Friedensware) preiswert zu verkaufen. **Okole,** ul. Stara Szkólna (Alte Schulst.) 3, p., l. 648

Fortzugsh. verk. billig 3 Zimm. m. f. neu. Möb.:
ein Salon, 609
ein Wohnzimmer,
ein Schlafzimmer,
ein. w. Kachelherd mit Bekleidung
Hetzel, Szwederowo,
Strzelecka (Jägerstr.) 4.

Büfett (schwarz Eiche), verkauft preiswert **Podolska** (Buchholzstraße) 1. part., rechts. 604

Chaiselongue-Decke gr. Plüsch, zu verkaufen. **Gdańska 75b,** I, r. 659

Spd., Sofa, Tisch, Wäschesp. billig z. verk. **St. Skorupki** (Schwedenbgst.) 106, Hof, l. 680

---

1 neuer Küchentisch,

1 **Kleiderschrank, 1 gut erhalt. Fahrrad, zwei Ulster** preisw. zu verkf. **Garbary 11, Gartenh.,** 2 Tr., links. 633

Zum Verkauf 2 Bettgestelle mit o. Mat., Kldrschr., Komm., gut. Handwagen, eiserne Karre **Jakobstr. 5, p., r.** 603

---

1 **schw. Plüschumhang,** 1 **Plüschdecke** (grün), 1 seid. Schlafanz., Zylinderh. (57), 1 Paar Herrenst., 8 Platten **Sniadeckich 27, III, r.** 664

Eleg. schw. H.-Anzug

(gr. kr. Fig.), neu, bill. z. verk. **Chocimsk. (Sedanst.) 15, p., l.**

---

1 Paletot, 1 Sweater, Herrenschm. (neu), sehr bill. zu verkf. Schneidermstr. **Kopischke,** Leszczyński. (Frankst. 3, p., l.

!Achtung!

1 **H.-Winterulster m. Pelzkrag., 1 D.-Jackett, Seide,** wie neu, 1 Handtasche, Alpaka, 1 Aktenmappe, rein Leder, 1 Photo-Appar. 9×12, m. Zub., 1 Grammophon m. Platt., alles gut erhalt., preisw. z. vrk. 637
Klein-Bartelsee,
Thornerstr. 29, vorn, r.

Billig zu verkauf. getr. **Sachen und Tisch** 626 Chrobrego 13, III, Port. II.

Eleg. neu. D.-Ulster, grau, auf Futter, preisw. z. vrk. 601 **Sienkiewicza 8, III, l.**

Gelegenheitskauf.
1 **Pelzjoppe,** 667
1 **Gehpelz.**
Kowalczyk, Dr. Emila Warmińsk. (Gammstr.) 17.

2127 **Ein neues**

Gesellschaftskleid

zu verkaufen. **Werder,** ul. Król. Jadwigi 7a, p.

Zu verkaufen:

Hohe Schuhe, blaues Mantel-Kleid, Kostüm, Kreuzfuchs (Prachtexemplar), modefarb. Mantel, D.-Hüte. **Piotra Skargi (Hoffmannst.) 2,** p. 649

Gold, Silber, 2070 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Rhein. Emailleherd

(weiß) zu verkaufen.
566 **Gdańska 8,** I, r.

Nähmaschinen, Kinder- u. Sportwagen werden repariert und aufgefrischt. Okole, Grenzstraße 15. 661

Zu verkaufen

1 Eisschrank, 1 Maschine für Klempner o. dgl., m. Handwerkszg., 1 Gehrock, 1 schwere Tuchjacke, gute Schuhe 42—38, 39, Tisch, Bücherregal, kl. Hausapotheke, Flasch., Weckgläser, Küchengerät, Schleifstein, Vogelkäfig, Rodelschlitten **Okole,** Berlinska 85, II. 653

Zu verkaufen:

Erstklassige Schmiedeeinrichtung,

bestehend aus 1 doppeltwirkendem Blasebalg für 2 Feuer, Stauch-, Bohr- und Biegemaschinen, 1 Amboß (3 Ztr.), 10 Gewindekluppen, alles and. überkomplett. **W. Lüdtke, Karnowo b. Nakel.** 546

Stanze,
Blechschere, Feldschmiede, Amboß, Handbohrmasch., Schraubst. m. Werkzeugen, versch. Kleinwerkzg. u. Alteisen verkauft 673
Mankopf, Viktoriastr. 4b.

100—120 Meter 2- und 1½zöll. gebrauchte, aber sehr gut erh., verzinkte

Wasserleitungsrohre

sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten mit Preisangabe pro Meter an 2117
A. Scharke, Znin.

Kaufe ständig:

Schokolade, Bonbons, Konfekt, Pralinés, Konfitüren, Kakaomasse, Mandeln, Nüsse, sowie sämtliche Körner, auch Marzipanmasse und **zahle die besten Preise!** 2043
Konfitüren-Spezial-Geschäft
Karl Radomski
Chodzież.

Korbflaschen

zu kaufen gesucht. 685
L. S. Woythaler, Likörfabrik
Schleusenstr. 4. Telef. 1269.

Habe 1 **Waggon**

Flaschen

$^1/_1$ $^3/_4$ $^1/_2$ Liter,

Flaschenschutt und Glasbruch

gegen Höchstgebot sofort zu verkaufen. 11904
Heinrich Steinel
Kępno.

Wir kaufen noch sämtliche alte

Flaschen

(die Preise sind herabgesetzt worden). 2065
Pohl & Sohn
G. m. b. H.,
Dr. Warminskiego 4/5.

Kaufe alle Sorten

Flaschen.

Für 11956

Flaschenbruch

zahle ich hohe Preise.
Erich Zientarski,
Promenada 16. Tel. 70.

Berufslandwirt, Pole, Posener, mit einem Barvermögen von 80—100 Millionen Mark, sucht 2071

Guts-Kauf nur i. d. Prov. Posen

Bedingung: guter Boden u. gute Gebäude, kompl. lebendes u. totes Inventar u. nahe an Bahnstation. Ausführliche Offerten mit genauer Angabe des jetzigen Wirtschaftsstandes bitte zu richten an
Reklama Polska unter Z. M.,
Bydgoszcz, Gdańska 164.

Aufruf!

Wir suchen für unseren Reflektanten

ein Rittergut

im Werte von **150 bis 250 Millionen Mark usw.** Wir reflektieren auch auf Ankauf von landwirtschaftl.

Rittergütern, Gütern

in jeder Größe,

Mühlen, Sägewerken und anderen Industrieobjekten, sowie 2031

Häusern, Hotels, Gastwirtschaften

und anderen Handelsobjekten für unsere Reflektanten aus **Galizien** und **rückwandernde Amerikaner.**

Landwirtschaftliches Industrie-Büro
„Agricola"
in **Lemberg, Galizien (Lwów, Małopolska),**
ul. Sapiehy 57.

Deutschland! 640

Landschloß, Kr. Brieg, Schles., ist sofort zu verkauf., 2½ Morg. groß — Wohnung frei, Preis 170000 Mk., Anz. n. Uebereink. — Weit. Auskunft k. gegeb. werd.
Jezuicka (Neue Pfarrstr.) 17, Schuhgesch.

Kaufe jeden Posten

Kupfer, Messing, Blei, Rotguß, Aluminium, Zinn.

11949

Als Selbstverbraucher bin ich in der Lage alle Händlerpreise zu überbieten.

Metallwarenfabrik
E. Reschke Nachf., Bydgoszcz,
Tel. 1148. **ul. Sniadeckich 35/36** Tel. 1148.

Knochen roh und gekocht

kauft waggonweise,
auch kleinere Posten
und erbittet sofortige Angebote

Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof, 2107
Tel. 745. Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 745.

Eine Kahnladung guten 682

trockenen grusfr. Stichtorf

besonders für Ofenbr. geeignet, frei Haus M. 245, ab Kahn M. 210. **Tel. 1943.**
Schiffer Drzaszkowski, an der Post liegend.

Zu verkaufen: 655

Wein- u. Spirituosen-Fässer von 25—200 l Inh., **Korbflaschen, Holz- u. Messingkrähne, 1 Bierstecher u. Manometer.** Zu erfr. bei **Emil Süßkind,**
Neue Pfarrstr. (Jezuicka) 2

Wohnungen

Wer tauscht eine 5-Zim.-Wohn. in der Nähe vom Bahnhof gegen eine 3- bis 4-Z.-W. evtl. m. Bad. Ang. u. **M. 613** a. d. Gst. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort oder später eine **3—5-Zimmerwohnung.** Offerten unter **B. 541** a. d. Gst. d. Zt.

Tausche m. 3-Z.-W.

mit Küche, Bad u. Balkon zur Straße gegen eine 4—5-Zim.-Wohn. in der Danziger-, Elisabeth- oder Bahnhofstr. ein. Off. unt. **B. 622** an die Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Jüng. Bankbeamter

sucht möbl. Zimmer bei voller Pension. Off. unter **J. 606** an die Gschst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

mit Pension sof. z. verm.
639 **Schillera 13,** part., r.

Jung. hies. Kaufm. sucht

möbl. Zimmer.

Gefl. Angb. u. **N. 619** an die Gst. d. Z.

Suche

gut möbl. Zimm.

im Zentr. evtl. mit Bedienung u. Pens. Schrift. Off. erbitte unt. **Nr. 352** an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß".** 671

Deutscher Herr sucht 1—2

möbl. Zimmer.

Off. u. **B. 643** a. d. Gest. d. Z.

Junger Kaufmann sucht von sofort **möbl. Zimmer.** Offert. unt. **C. 676** a. d. Geschst. dies. Zeitg. erbet.